

AKTUELL



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



**DEUTSCHLAND
GEGEN
SPANIEN**



**STUTTART
03.09.2020**



GHOSTED

FAST IS TOO SLOW

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/FUSSBALL_X](https://www.adidas.de/fussball_x)



EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



fast auf den Tag genau vor drei Jahren haben wir in Stuttgart einen begeisternden Fußballabend erlebt: Unsere Nationalmannschaft zeigte beim 6:0-Sieg in der WM-Qualifikation über Norwegen Spielfreude, Erfolgshunger und jede Menge Talent. Die gute Stimmung auf dem Rasen sprang auch auf die Ränge in der ausverkauften Arena über. Mehr als 50.000 Zuschauer feierten die Mannschaft, ihre Mannschaft.

Nach der missglückten Weltmeisterschaft von Russland, die kein Jahr nach diesem noch so vielversprechenden Auftritt folgte, ist der sportliche Erfolg mittlerweile zurückgekehrt. Die Nationalmannschaft hat sich ungefährdet für die anstehende Europameisterschaft qualifiziert. Leider bislang nicht zurückgekehrt sind die Fans, die diesen Abend vor drei Jahren mit zu einem besonderen gemacht hatten. Die Fans, die Timo Werner, den Stuttgarter Jungen, der ein Jahr zuvor nach Leipzig

weitergezogen war, bei seiner Rückkehr feierten – nicht nur wegen seiner beiden Treffer.

Die COVID-19-Pandemie, die an diesem Tag vor drei Jahren noch unvorstellbar war, macht es leider nötig, dass wir heute gegen Spanien in einem fast menschenleeren Stadion spielen. Ein traditionsreiches Duell zweier großer Fußballnationen, die zusammengenommen fünfmal die Weltmeisterschaft und sechsmal die Europameisterschaft gewonnen haben, vor leeren Rängen – das schmerzt. Wir hätten dieses Spiel gerne gemeinsam mit unseren Fans erlebt und wir haben dafür alles in unserer Macht Stehende getan. Aber im Moment scheint leider ein vollbesetztes Stadion noch unvorstellbar.

Dennoch freue ich mich sehr, dass unsere Nationalmannschaft nach fast zehn Monaten Zwangspause wieder auflaufen darf. Das Länderspiel in Spanien war Ende März das erste, das wegen der Pandemie abgesagt werden musste. Im März war Madrid einer der Corona-Hotspots und an Fußball war nicht zu denken. Wir sind dankbar für die mittlerweile errungenen Lockerungen, die dieses Spiel heute Abend möglich machen. Gleichwohl sehnen wir die Rückkehr der Fans in die Stadien und an die Sportplätze herbei – ob bei Spielen unserer Nationalmannschaft, in der Bundesliga oder im Amateurfußball. Aber über allem steht, die Gesundheit der Zuschauer*innen nicht zu gefährden.

Auch die Europameisterschaft im Sommer musste wegen Corona um ein Jahr verlegt werden. Ich bin mir sicher, unsere junge Nationalmannschaft wäre auch schon in diesem Jahr ganz anders aufgetreten als in Russland – nicht nur wegen des Heimvorteils bei den drei Vorrundenspielen in München. Wie weit diese Mannschaft mit vielen talentierten und hoffnungsvollen Spielern in ihrer Entwicklung ist, erfahren wir vielleicht schon heute Abend, wenn die lange Pause mit einem echten Härtetest gegen Spanien endet.

Auch nach diesem schwierigen Start in die UEFA Nations League geht es Schlag auf Schlag weiter. Weitere sieben Partien spielt die Mannschaft noch bis zum Jahresende, hoffentlich einige davon bereits auch wieder in teilweise besetzten Stadien. Das wäre ein versöhnlicher Abschluss des Jahres 2020.

Ich wünsche Ihnen und uns allen trotz der aktuellen Umstände ein spannendes, mitreißendes und sportlich hochklassiges Spiel.

Ihr

Fritz Keller
DFB-Präsident

INHALT

DEUTSCHLAND – SPANIEN

8

Es geht wieder los:
Die DFB-Auswahl ist
zurück auf dem Platz



18

Verletzung, Reha
und ein riesiger
Erfolg: Niklas Süle

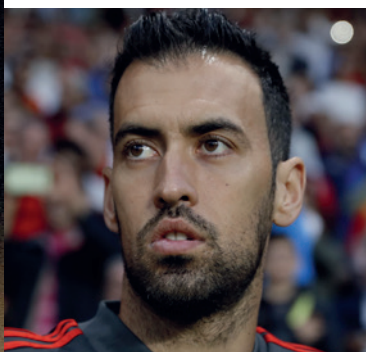


54

Thomas Hitzlsperger
ist Botschafter
des DFB für Vielfalt

42

Sein Name: Sergio
Busquets, sein Beruf:
Ordnungshüter



14

Toni Kroos spielt
schon seit sechs
Jahren in Madrid

AKTUELL
03.09.2020 | STUTTGART

UNSER TEAM

- 8 Besonderer Jahresauftakt
- 14 Kroos – schon ewig in Spanien
- 18 Süle kommt mit Rückenwind
- 20 Ginter kann's auch genial
- 24 Gosens auf der Überholspur

HISTORIE

- 28 Immer auf Augenhöhe

UNSER GEGNER

- 34 „La Roja“ in Zahlen
- 37 Fünf Fragen an Luis Enrique
- 38 Stielike stellt Spanien vor
- 42 Einfach Sergio
- 44 Kein Turm für Barcelona

UNSERE FANS

- 46 Odyssee mit Happy End

UNSER SPIELORT

- 50 Gomez und seine Pläne
- 53 Stuttgarter Nationalspieler

NACHHALTIGKEIT

- 54 Hitzlsperger im Interview
- 58 Fußball für alle

LANDESVERBAND

- 64 Kleine Tore, großer Spaß

FUSSBALLMUSEUM

- 67 Zeitlos schönes Fundstück

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 27 Große Siege in Stuttgart
- 49 Weltmeister nehmen Abschied
- 63 Leitfaden für Vereine
- 68 Die Bilanz aller Länderspiele
- 70 Ausblick und Impressum



DEUTSCHLAND

TOR



Kevin Trapp
Geb.: 08.07.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 3
Tore: 0



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 6
Tore: 0



Oliver Baumann
Geb.: 02.06.1990
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 0
Tore: 0

TRAINER



Joachim Löw
Geb.: 03.02.1960

ABWEHR



Thilo Kehrer
Geb.: 21.09.1996
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 7
Tore: 0



Robin Gosens
Geb.: 05.07.1994
Atalanta Bergamo
Länderspiele: 0
Tore: 0



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 29
Tore: 1



Jonathan Tah
Geb.: 11.02.1996
Bayer Leverkusen
Länderspiele: 9
Tore: 0



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
Bayern München
Länderspiele: 24
Tore: 1



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
FC Chelsea
Länderspiele: 30
Tore: 1



Robin Koch
Geb.: 17.07.1996
Leeds United
Länderspiele: 2
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIFF



Florian Neuhaus
Geb.: 16.03.1997
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 0
Tore: 0



Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 51
Tore: 6



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 96
Tore: 17



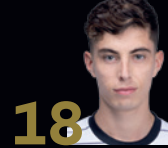
Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
FC Chelsea
Länderspiele: 29
Tore: 11



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 31
Tore: 3



Luca Waldschmidt
Geb.: 19.05.1996
Benfica Lissabon
Länderspiele: 3
Tore: 0



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
Bayer Leverkusen
Länderspiele: 7
Tore: 1



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 21
Tore: 5



Suat Serdar
Geb.: 11.04.1997
FC Schalke 04
Länderspiele: 3
Tore: 0



Ilkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 37
Tore: 7



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
Borussia Dortmund
Länderspiele: 25
Tore: 1

Stand: 02.09.2020

DER SPIELORT

Stuttgart

03.09.2020

Anstoß: 20:45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Daniele Orsato (Italien)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Alessandro Giallatini (Italien)
Fabiano Preti (Italien)

VIERTER OFFIZIELLER
Massimiliano Irrati (Italien)



SPANIEN

TOR



David de Gea
Geb.: 07.11.1990
Manchester United
Länderspiele: 41
Tore: 0



Kepa Arrizabalaga
Geb.: 03.10.1994
FC Chelsea
Länderspiele: 10
Tore: 0



Unai Simón
Geb.: 11.06.1997
Athletic Bilbao
Länderspiele: 0
Tore: 0

TRAINER



Luis Enrique
Geb.: 08.05.1970

ABWEHR



Daniel Carvajal
Geb.: 11.01.1992
Real Madrid
Länderspiele: 24
Tore: 0



Diego Llorente
Geb.: 16.08.1993
Real Sociedad
Länderspiele: 5
Tore: 0



Pau Torres
Geb.: 16.01.1997
FC Villarreal
Länderspiele: 1
Tore: 1



Eric García
Geb.: 09.01.2001
Manchester City
Länderspiele: 0
Tore: 0



José Gayà
Geb.: 25.05.1995
FC Valencia
Länderspiele: 7
Tore: 1



Sergio Ramos
Geb.: 30.03.1986
Real Madrid
Länderspiele: 170
Tore: 21



Sergio Reguilón
Geb.: 16.12.1996
Real Madrid
Länderspiele: 0
Tore: 0



Jesús Navas
Geb.: 21.11.1985
FC Sevilla
Länderspiele: 42
Tore: 5

MITTELFELD



Sergio Busquets
Geb.: 16.07.1988
FC Barcelona
Länderspiele: 116
Tore: 2



Mikel Merino
Geb.: 22.06.1996
Real Sociedad
Länderspiele: 0
Tore: 0



Dani Olmo
Geb.: 07.05.1998
RB Leipzig
Länderspiele: 1
Tore: 1



Fabián Ruiz
Geb.: 03.04.1996
SSC Neapel
Länderspiele: 6
Tore: 1



Thiago
Geb.: 11.04.1991
Bayern München
Länderspiele: 37
Tore: 2



Rodri
Geb.: 22.06.1996
Manchester City
Länderspiele: 11
Tore: 0



Óscar Rodríguez
Geb.: 28.06.1998
FC Sevilla
Länderspiele: 0
Tore: 0

ANGRIFF



Gerard Moreno
Geb.: 07.04.1992
FC Villarreal
Länderspiele: 3
Tore: 3



Ansu Fati
Geb.: 31.10.2002
FC Barcelona
Länderspiele: 0
Tore: 0



Rodrigo Moreno
Geb.: 06.03.1991
Leeds United
Länderspiele: 22
Tore: 8



Ferran Torres
Geb.: 29.02.2000
Manchester City
Länderspiele: 0
Tore: 0

DIE GROSSE PAUSE IST VORBEI

In der Bundesliga wurde wieder Fußball gespielt, auch international wurden Tore geschossen und Sieger ermittelt. Der FC Bayern gewann neben Meisterschaft und DFB-Pokal auch die Champions League und damit das Triple. Bundestrainer Joachim Löw hat viel Zeit vor dem Fernseher verbracht, hat viele „gute und intensive Spiele“ gesehen. Für ihn war die Pause dennoch lang, zu lang. Umso mehr freut er sich, dass seine Nationalmannschaft nun wieder im Einsatz ist.





1

1_ An seine alte Wirkungsstätte reist Timo Werner diesmal von seiner neuen Heimat London.

2_ Leroy Sané steht vor seinem ersten Länderspiel seit 15 Monaten. Neben Niklas Süle ist er der einzige Bayern-Profi im Aufgebot.

3_ Bundestrainer Joachim Löw freut sich auf das Wiedersehen mit den Nationalspielern. Und auf drei neue Gesichter.



3



2

Konsens dürfte sein, dass Pausen weitgehend positiv besetzt sind. Große Pausen konnten in der Schule nicht lang genug sein. Mit Blick auf die aktuelle Nationalmannschaft und die zurückliegenden Monate lässt sich sagen: Die Pause war eindeutig zu lang. Wenn das Team von Bundestrainer Joachim Löw heute in Stuttgart gegen Spanien antritt, werden 289 Tage vergangen sein nach ihrer letzten Partie, dem 6:1 gegen Nordirland am 19. November 2019 in Frankfurt am Main. 289 Tage. Oder: 41 Wochen und zwei Tage. Oder: 6.936 Stunden. Oder: verdammt lang. Zu lang.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben auch den Fußball getroffen; zunächst aufgrund der behördlichen Verfügungslage und dann zu Gunsten der Klubs haben der DFB und andere Nationalverbände die Länderspiele im März und im Mai/Juni ausfallen lassen, und die Europameisterschaft 2020 wurde auf das Jahr 2021 geschoben. Immerhin: Das Hygiene-Konzept, das unter Leitung von Professor Dr. Tim Meyer, dem Vorsitzenden der Medizinischen Kommission des DFB, entwickelt wurde, hat sich bewährt. „Der DFB und der deutsche Fußball sind dadurch international in eine Führungsrolle gekommen“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. Die DFL, Ligen in ganz Europa und die UEFA mit ihren Vereinswettbewerben haben profitiert, viele Wettbewerbe konnten erfolgreich zu Ende gespielt werden. „Und nun sind wir dran“, sagt Keller.

MIT BREITER BRUST

„Nun“ ist heute, die große Pause ist vorbei. In Stuttgart treffen in Spiel eins der Division A der Nations League zwei ehemalige Weltmeister aufeinander: Deutschland und Spanien. Es wird ein besonderes Spiel, unter besonderen Umständen, mit besonderen Vorzeichen. Das erste Geister-Länderspiel in der Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes ist eine Premiere, auf die der Verband gerne verzichtet hätte. „Wir haben eine demütige Haltung und nie gefordert, sondern Lösungen vorgestellt“, sagt Fritz Keller zur Vorgeschichte des Spiels gegen Spanien um die Zulassung von wenigstens ein wenig Publikum. Der Plan war, 500 Zuschauer*innen aus systemrelevanten Berufsgruppen zum Spiel einzuladen. Die UEFA entschloss sich jedoch dazu, alle September-Länderspiele in Europa ohne Publikum durchzuführen. Für den DFB ist das Spiel sportlich von großem Wert, aber auch finanziell sind die 90 Minuten von nicht geringer Relevanz. „Bisher haben wir als Verband die Krise verantwortungsvoll und gut bewältigt“, sagt DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius. „Länderspiele sind für uns als DFB eine Art wirtschaftliche Lebensversicherung. Die Spiele werden uns ermöglichen, dass wir als DFB weiter gut durch die Krise kommen.“

DIE LÄNGSTEN PAUSEN

289 Tage	19.11.2019–03.09.2020
182 Tage	22.05.1957–20.11.1957
171 Tage	22.10.1961–11.04.1962
154 Tage	04.05.1952–05.10.1952
154 Tage	19.10.1988–22.03.1989
150 Tage	22.03.1953–19.08.1953
150 Tage	07.06.1964–04.11.1964
150 Tage	18.06.1972–15.11.1972
147 Tage	03.05.1967–27.09.1967
147 Tage	29.10.1986–25.03.1987

Aufgeführt sind Phasen ab 1950.

4_Julian Draxler (links) und Thilo Kehrer spielten vor knapp zwei Wochen mit Paris Saint-Germain im Champions-League-Finale (0:1 gegen Bayern München).



Die Länderspielpause war für den FC Bayern München und seine Spieler eine goldene. Das Double aus Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokal in der Heimat wuchs in Lissabon beim Finalturnier der Champions League und dem 1:0-Erfolg im Endspiel gegen Paris Saint-Germain zum Triple, inklusive Wunderspiel, als die Bayern im Viertelfinale den FC Barcelona mit 8:2 überrollten. Verantwortlich dafür ist ein naher Angehöriger von Bundestrainer Löw: Hansi Flick. „Wir sind seelenverwandt“, sagt der Bundestrainer über seinen ehemaligen Assistenten, mit dem er bei der WM 2014 in Brasilien für Deutschland den vierten Stern holte. Sechs Jahre später arbeiten Löw und Flick wieder zusammen; gewissermaßen. Als Trainer der Bayern hat Flick den bayerischen Nationalspielern in den zehn Monaten seines Wirkens sportlich zu noch mehr Qualität verholfen, mit dem Gewinn des Triples hat er ihren Erfahrungsschatz erheblich bereichert und ganz ohne chirurgischen Eingriff die Brust verbreitert.

GUTES OMEN

„Geschichtsträchtig“, nannte Löw den Siegeszug der Bayern, bezog sich damit aber auch auf den Halbfinaleinzug von RB Leipzig und die Tatsache, dass mit Leipzigs Julian Nagelsmann, PSG-Trainer Thomas Tuchel und Hansi Flick drei von vier Halbfinalisten von deutschen Trainern angeleitet wurden. Natürlich seien diese Erfolge auch positiv für die Nationalmannschaft, sagte Löw, profitieren würden insbesondere die jungen Spieler. „Es ist sehr hilfreich, eine solche Erfahrung schon früh in der Karriere zu machen. Das Wissen, in großen Spielen gegen große Gegner bestehen und gewinnen zu können, ist extrem wertvoll. Für die kommenden Jahre und die kommenden großen Spiele gibt es wichtige Impulse. Meinen herzlichen Glückwunsch an den Verein, an die Spieler und natürlich auch an Hansi Flick.“ Der Blick in

die Vergangenheit zeigt, dass große Erfolge von Vereinsmannschaften ein Wettbewerbsvorteil bei den folgenden großen Turnieren sein können. 2013 gewannen die Bayern das Triple, 2014 wurden die Bayern-Spieler Manuel Neuer, Philipp Lahm, Jérôme Boateng, Bastian Schweinsteiger, Toni Kroos und Thomas Müller Weltmeister. „Es gibt schlechtere Omen“, sagt Löw.

Für die Spiele gegen Spanien und die Schweiz verzichtet Löw auf die Bayern-Spieler Manuel Neuer, Joshua Kimmich, Leon Goretzka und Serge Gnabry, genauso wie auf die Leipziger Marcel Halstenberg und Lukas Klostermann, die mit RB bis ins Halbfinale der Champions League vorgedrungen sind. Die Lesart, dass dies auf Wunsch der Spieler, der Vereine und der Vereinstrainer erfolgte, ist eine falsche. Rund um das Finalturnier der Champions League in Lissabon haben Flick und Löw diverse Mal miteinander telefoniert, dabei habe Flick nie den Wunsch hinterlegt, Löw möge seine Spieler schonen. „Er hätte sie geschickt“, berichtet Löw. „Aber ihm war es dann schon sehr recht, als ich ihm nach dem Finale gesagt habe, dass ich auf einige Spieler verzichten werde.“

Dieser Verzicht folgt nicht ausschließlich altruistischen Motiven, Löw hat das große Ganze im Blick, die Zukunft. Infolge der COVID-19-Pandemie ist die Belastungssteuerung noch mehr als sonst ein zentrales Thema. Die richtige Dosis jetzt soll positive Wirkung auf die Zukunft haben. Mehr als die Vereinstrainer muss Löw perspektivisch denken, Zahltag für den Bundestrainer sind die Turniere und nicht einzelne Spiele auf dem Weg dorthin. „Für uns steht die Europameisterschaft im nächsten Jahr über allem. Dort brauchen wir frische, gesunde und hungrige Spieler“, sagt Löw. „Die Saison 2020/2021 wird für alle Beteiligten lang, intensiv und kräftezehrend.“



Meine Freiheit. Meine Möglichkeiten. Mein Kredit.

Machen Sie Ihre Wünsche wahr: Mit unseren passenden Ratenkrediten unterstützen wir Sie schnell und einfach bei allem, was Sie vorhaben.

www.commerzbank.de/Ratenkredit

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



„FÜR UNS STEHT DIE
EUROPAMEISTERSCHAFT
IM NÄCHSTEN JAHR ÜBER
ALLEM. DORT BRAUCHEN
WIR FRISCHE, GESUNDE
UND HUNGRIGE SPIELER.“

JOACHIM LÖW



6



5



7

5_Kandidaten für die Offensive:
Kai Havertz (links) und Luca Wald-
schmidt.

6-7_ Florian Neuhaus und Oliver
Baumann sind erstmals bei der
Nationalmannschaft.

7

PLÄTZE
TRENNEN SPANIEN (8.)
UND DEUTSCHLAND
(15.) DERZEIT IN DER
FIFA-WELTRANGLISTE

Deswegen ist es sinnvoll, dass der eine oder andere Spieler eine Pause erhält und diesmal nicht in der Nationalmannschaft dabei ist.“

DREI NEUE

Den Umbruch, den die Sportliche Leitung dem Team nach der WM 2018 eingeleitet hat, sieht Löw unverändert als richtig an. Mit der Entwicklung der Spieler und der Mannschaft bis zur Corona-Pause ist Löw zufrieden. Löw sagt: „Wir haben eine junge, gut funktionierende und hoch motivierte Mannschaft entwickelt.“ Diese junge Mannschaft kann heute zeigen, wie gut sie funktioniert und wie hoch motiviert sie ist. Gegen Spanien stehen drei Akteure im Kader, deren Einsatz für Deutschland ein Debüt wäre: Torwart Oliver Baumann von der TSG Hoffenheim, Robin Gosens von Atalanta Bergamo und Gladbachs Florian Neuhaus. Spieler, die nicht erst seit gestern auf dem Zettel stehen und die sich die Nominierung – so Löw – schon länger verdient haben.

Ihre ersten Momente im Kreis von Deutschlands Besten fallen in eine Zeit, in der vieles neu ist rund um die

Nationalmannschaft. Corona zwingt zu besonderen Maßnahmen, der Schutz der Gesundheit steht über allem. „Wir werden als Mannschaft in einer Blase leben“, hat Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie, vor dem Beginn der Länderspielphase gesagt. Vor der Anreise am Sonntag wurden alle Betreuer auf das Corona-Virus getestet, vor der Anreise am Montag alle Spieler. Die Tage danach hat die Mannschaft in einer Quasi-Quarantäne im Hotel verbracht, entsprechend den Regularien wurden dort weitere Testungen durchgeführt. Besondere Zeiten erfordern eben besondere Maßnahmen. Auf die Vorfreude auf das erste Länderspiel seit zehn Monaten hat dies keinen Einfluss. „Wir haben noch Großes vor und sind sehr glücklich, dass auch wir mit der Nationalmannschaft nun wieder auf den Rasen zurückkehren. Ich kann es kaum erwarten“, sagt der Bundestrainer. Die große Pause ist vorbei – endlich.

TEXT Steffen Lüdeke

FOTOS (1) Getty Images/Alexander Hassenstein, (2) Witters, (3) Getty Images/Alex Grimm, (4) Picture Alliance/RHR-FOTO, (5) Getty Images/Dean Mouhtaropoulos, (6) Picture Alliance/Sven Simon, (7) imago/Poolfoto

JETZT BEI MAGENTA SPORT MIT SKY SPORT KOMPAKT DIE SKY KONFERENZEN

Angebot sichern unter www.magentasport.de

**3 MONATE
INKLUSIVE**

DANACH 9,70 €*
MONATLICH



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Bundesliga: © Getty Images/AFP/Ronny Hartmann / UEFA Champions League: © Getty Images/Clive Mason
* MagentaSPORT mit Sky Sport Kompakt ist ein Angebot der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) und der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG (Sky). Für Telekom Mobilfunk- und/oder Festnetz-Kunden mit Privatkunden-Laufzeitvertrag inkl. Internet-Flatrate (kostenpflichtig, Verträge der Marke congstar sind ausgenommen) ist das Angebot in den ersten 3 Monaten inklusive, danach 9,70 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate, Kündigungsfrist 2 Monate. Sky Sport Kompakt ist bis zum 30.06.2021 befristet. Mit der Buchung des Angebots erwerben Sie von der Telekom einen Voucher, der Zugang zu Sky Sport Kompakt bietet. Die Einlösung des Vouchers erfolgt für Sie direkt durch die Telekom per Übermittlung Ihrer Kundendaten an Sky. Sky aktiviert den Zugang zu Sky Sport Kompakt. Die Preise beinhalten die aktuell geltende Mehrwertsteuer in Höhe von 16%.
Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

DER DEUTSCHE VERTRAUENS

So lange spielt Toni Kroos mittlerweile schon bei Real Madrid, dass er fast schon als Spanier durchgehen könnte. Dabei widerspricht er so ziemlich jedem gängigen Klischee. In das spanische Tiki-Taka hätte er jedoch wie angegossen gepasst.

1_ Gegen Nordirland führte Kroos die DFB-Auswahl als Kapitän aufs Feld – und zum 6:1-Sieg.



IHRES



In Spanien gibt es eine schöne Anekdote über Toni Kroos, die schon aus der Zeit vor seinem Wechsel zu Real Madrid stammt. Nationaltrainer Vicente del Bosque fragte am Tag nach dem Champions-League-Halbfinale 2012 zwischen Real und Bayern München seine Mitarbeiter nach einem Profi der Münchner. Der Weltmeistercoach von 2010 gab ein paar Tipps: „Er ist der Beste von ihnen und spielt sehr ähnlich wie wir.“ Keine Antwort. „Klar, er ist nicht sehr auffällig“, fuhr del Bosque fort. „Aber er verliert keinen Ball und macht alles richtig. Ihr wisst es nicht? Es ist die 39, Kroos.“

Acht Jahre später wüssten es natürlich alle: Schon im Alter von 30 Jahren kann Kroos als feste Größe der deutschen Fußball-Geschichte bezeichnet werden. Als einziger Feldspieler der 2014er-Weltmeister ist er bis heute Eckbaustein in Joachim Löws Nationalmannschaft. Parallel hat kein Landsmann je eine so stabile und erfolgreiche Karriere bei einem ausländischen Topverein hingelegt wie er bei Real Madrid. Nicht umsonst hat Kroos als einziger Deutscher viermal die wichtigste Klubbhrophäe gewonnen. Seine Champions-League-Titel übertreffen den Hattrick von Legenden wie Beckenbauer, Müller oder Maier im Europapokal der Landesmeister zwischen 1974 und 1976.

Wie von del Bosque nach Bayerns damaligem Finaleinzug im Elfmeterschießen – ironischerweise trotz Fehlversuch von Kroos – angedeutet, hätte der Deutsche mit seiner Technik, Übersicht und Ballsicherheit auch bei den Spaniern der Tiki-Taka-Ära mitspielen können. Insofern mag der Wechsel 2014 nach Madrid nur als folgerichtig erscheinen. Zwangsläufig war er aber nicht: Kroos wäre damals wohl bei den Bayern geblieben, hätte er von der Klubführung ein besseres Angebot bekommen, und er wäre womöglich bei Manchester United gelandet, hätte dort nicht ein Trainerwechsel die Transfertätigkeiten verzögert. Erst während der Weltmeisterschaft stieg dann auch Real in den Wettlauf ein. In diesem Moment war die Entscheidung nicht mehr schwer. In Spanien fand der überragende Passgeber sein ideales Habitat.

KÜHLES TEMPERAMENT

Bevor Kroos nach Spanien ging, war Spanien aber schon zu ihm gekommen. In Gestalt von Jupp Heynckes, dem wichtigsten Förderer seiner Profikarriere, zunächst an der Leihstation Bayer Leverkusen, später beim FC Bayern. Heynckes, geprägt durch Trainerjahre bei Athletic Bilbao, CD Tenerife und Real Madrid, erkannte Kroos' Wert schon, als ihn viele Fans noch als „Querpass-Toni“ verspotteten oder bestenfalls als Staffage zu aggressiveren Spielertypen wie Schweinsteiger oder Müller akzeptierten. Auch der zu jener Zeit stark am spanischen Stil orientierte Löw hielt früh große Stücke auf ihn. Und dann gab es noch die Bayern-Saison 2013/14 unter Pep Guardiola, die Kroos rückblickend als intensivstes Lernjahr seiner Karriere bezeichnet.

Es ist schon kurios: Als Spieler könnte der Blonde aus Greifswald also glatt Spanier sein. Auch wenn er vom Charakter her kaum unspanischer sein könnte. Wenn viele Menschen in Madrid um 22 Uhr zu Abend essen,

TOP 10 DER SPANIEN-LEGIONÄRE

1.	BERND SCHUSTER	316
2.	ULI STIELIKE	215
3.	TONI KROOS	187
4.	MARC-ANDRÉ TER STEGEN	151
5.	MESUT ÖZIL	105
6.	SAMI KHEDIRA	102
7.	MIRKO VOTAVA	96
8.	BODO ILLGNER	91
9.	PAUL BREITNER	84
10.	SHKODRAN MUSTAFI	64

Aufgeführt sind nur Liga-Spiele.

geht er allmählich ins Bett, und wo sich das Leben im Süden bevorzugt draußen abspielt, ist Kroos am liebsten zu Hause. Der dreifache Familienvater freut sich über jede Dienstreise, die er nicht antreten muss; auch deshalb sagt er, sich einen Trainerjob nach Ende der Karriere nicht vorstellen zu können. In Madrid wohnt er, wie viele Stars, im Villenvorort La Finca, doch während die Kollegen auch mal in den hippen Restaurants der Kapitale gesehen werden, sucht man Kroos dort vergeblich. Das Zentrum auf dem Platz mag sein Terrain sein. Das Zentrum der spanischen Hauptstadt hat er immer gemieden.

Die Abweichungen zum Landesklichee setzen sich bei der Persönlichkeit fort. Für Passion und Emotionalität sind bei Real andere zuständig. „Ich befinde mich immer in einem neutralen Gefühlszustand, ohne Schwankungen“, erklärte er diese Saison dem Magazin „The Athletic“. Sicher ist das eines seiner Erfolgsgeheimnisse. Wo sein kühles Temperament zu Bundesliga-Zeiten von manchen Kritikern dennoch als arrogant empfunden wurde, musste er sich solche Vorwürfe in Spanien nie anhören. Es ist auch kein Problem, dass er bei Mannschaftsabenden früh geht oder sich, obwohl er mittlerweile gutes Spanisch spricht, in den einheimischen Medien rarmacht.

SCHEINBAR MÜHELOS

Kroos bleibt auf Distanz. Er wird daher zwar vielleicht nicht geliebt. Aber enorm respektiert. Wenn man so will, ziehen sich die Gegensätze in seinem Fall an. Anders als beim Teamkollegen Gareth Bale, über den die Presse immer hergefallen ist, weil er sich nie integriert hat. Nicht neben dem Platz, vor allem aber nicht in die Spielweise der Mannschaft. Denn natürlich kann bei einem Verein wie Real jeder Spieler nur so unangreifbar sein wie seine Leistungen. Bei Toni Kroos überzeugten sie von Anfang an.

Der damals 24-Jährige ritt in Madrid auf der Welle des WM-Titels von Rio de Janeiro ein. Gleich beim ersten Einsatz im europäischen Supercup-Finale gegen Sevilla erwischte er einen brillanten Abend. Auch danach rieben sich die Beobachter verwundert die Augen über sein scheinbar müheloses Einleben, wo bei Real normalerweise selbst Weltstars eine gewisse Anpassungszeit benötigen. Bald kreiselte das Madrider Spiel um seine Pässe, als wäre es nie anders gewesen. Die Medien

taufte ihn „Uhrwerk“, „Diesel-Fußballer“ oder den „Deutschen ihres Vertrauens.“ Seine Ballsicherheit trug wesentlich dazu bei, dass sich Real unter Trainern wie Carlo Ancelotti und Zinedine Zidane von einem Konterteam zur dominanzorientierten Mannschaft wandelte.

Während all der Jahre war er aus der Stammelf nicht wegzudenken. Kroos hatte sehr gute, gute und vielleicht auch mal durchschnittliche Tage. Aber nie schlechte. Erst mit dem allgemeinen Spannungsabfall der Mannschaft nach dem Double aus Meisterschaft und Europapokal 2017 trübten sich auch seine Darbietungen etwas ein. Die Saison 2017/18 wurde mit 17 Punkten Rückstand auf den FC Barcelona beendet, konnte aber noch durch den dritten Champions-League-Titel in Serie gerettet werden. Das folgende Jahr geriet dann zum Desaster: Drei verschiedene Trainer, frühes Aus in allen Pokalwettbewerben und gar 19 Punkte zurück in der Liga. Kroos ist ein Mannschaftsspieler, seine Pässe etwa können nur so gut sein wie die Passlinien, die er vorfindet. So gesehen, wirken bei einer Teamkrise seine Leistungen noch mal besonders matt. Den eigenen Teil der Verantwortung räumte er dabei frei ein: „Ich bin der Erste, der nicht auf seinem Niveau gespielt hat“, sagte er.

VERTRAG VERLÄNGERT

Fans und Medien in Madrid riefen vorigen Sommer trotzdem nach neuen Helden. Umso mehr konnte überraschen, dass Real in einer seiner ersten Personalentscheidungen den Vertrag von Kroos bis 2023 verlängerte. Ein eindrucksvolleres Vertrauensvotum der Klubspitze und des zurückgekehrten Trainers Zidane konnte es nicht geben. Kroos' Loyalität hat das weiter befördert. Immer wieder betont er, dass er seine Karriere mit dem auslaufenden Vertrag in Madrid beenden möchte.

Die Politik der ruhigen Hand, die Zidane auf der Trainerbank verkörpert, und Kroos auf dem Platz, zahlte sich aus: Real legte mit seinem seit Jahren erprobten Mittelfeld aus Kroos, dem „Sechser“ Casemiro und Luka Modrić einen makellosen Schlussspurt nach der Corona-Unterbrechung hin. Am Ende stand die Meisterschaft, und für Kroos mit 93,5 Prozent erfolgreicher Abspiele die beste Passquote der spanischen Liga. Das frühe Champions-League-Aus im Achtelfinale gegen Manchester City (1:2, 1:2) wird derweil für immer mit der Fußnote versehen bleiben, dass Zidane im Hinspiel zu allgemeinem Unverständnis über volle 90 Minuten auf Kroos verzichtete.

Wie Real Madrid möchte nun die deutsche Nationalmannschaft zu gewohnten Erfolgen zurückkehren. Auch sie erlebte im Jahr 2018 einige ihrer bittersten Stunden. Und auch sie braucht auf dem Weg zurück an die Spitze ihren Taktgeber. Toni Kroos weiß schon mal, wie das mit dem Comeback funktioniert.

TEXT Florian Haupt

FOTOS (1) Getty Images/Simon Hofmann, (2) Reuters/Sergio Perez, (3) Witters





2_ Bei Real Madrid gehört Kroos (hier mit Karim Benzema) seit mittlerweile sechs Jahren zum Stammpersonal. Mit den „Königlichen“ gewann er dreimal die Champions League.

3_ Beim Test 2018 im Zweikampf mit dem Spanier David Silva.



64

SEINER 96 LÄNDERSPIELE GEWANN KROOS MIT DEM DEUTSCHEN TEAM

Dass Niklas Süle seinen 25. Geburtstag heute im Kreis der Nationalmannschaft feiert, war vor ein paar Monaten noch nicht unbedingt zu erwarten. Ein Kreuzbandriss warf den Abwehrspieler lange zurück. Jetzt ist er Champions-League-Sieger – und spielte im Finale, als hätte es die lange Pause nie gegeben.



WIEDER WICHTIG

Noch als Niklas Süle mit schmerzverzerrtem Gesicht, die Hände ums linke Knie geschlossen, auf dem Augsburger Rasen lag, dachten so manche bereits an die EURO 2020. Süle ist keiner, der leicht zu Boden geht, und der Blick auf die Zeitlupe ließ bereits erahnen, was tags darauf als Diagnose bestätigt wurde: Süle hatte sich das vordere Kreuzband gerissen. An diesem 19. Oktober 2019 schien für den Abwehrspieler des FC Bayern die Saison im Grunde gelaufen – und das Turnier in größter Gefahr. „Corona“ kannten die meisten seinerzeit höchstens als Biermarke und niemand wusste, dass ein Virus gleichen Namens keine fünf Monate später die Welt zugleich auf den Kopf stellen und in weiten Teilen stilllegen würde.

Es waren die Tage und Wochen, in denen Niklas Süle bereit hätte sein müssen, in der die Prognosen erstellt worden wären: Schafft er's bis zur EURO? Diese Fälle gibt es ja vor jedem Turnier. 30, 40 Spieler gehören zu den potenziellen Kandidaten, und dass zu einem Zeitpunkt X alle fit sind, ist praktisch ausgeschlossen. Doch Süle ist eben nicht Spieler 29 oder 34, dessen Ausfall bedauert worden, aber letztlich kein riesiges Problem gewesen wäre. Süle spielt eine der Hauptrollen in Löws Ensemble. Und so verschaffte diese Pause und die Verschiebung der EURO ins nächste Jahr Süle Luft. „Ich würde lügen, wenn ich nicht zugeben würde, dass ich wichtige Zeit in der Reha gewonnen habe“, sagt er. „Die EM war in meinem Kopf. Und ich ging stark davon aus, dass ich das geschafft hätte. Aber das wäre nach dieser schweren Verletzung ein Risiko gewesen.“

ZURÜCK IM KADER

So ein Kreuzbandriss kann einem Sportler zusetzen, nicht nur körperlich. Bei Süle war es außerdem schon der zweite, und der zweite im linken Knie. Gerade diese Erfahrung war es, die Süle nicht schreckte, sondern eher beruhigte: „Ich wusste, was auf mich zukommt und dass ich alles schon einmal bewältigt habe. Ich war schon immer ein positiver Typ. Wenn etwas Schlechtes passiert, versuche ich, das Beste daraus zu machen, sei es im Sport oder im Privatleben.“ Mitte Februar, vier Monate nach der Verletzung, absolvierte er erstmals wieder Lauftraining auf dem Platz; Anfang März trainierte er erstmals wieder mit Ball. Dann kam die Pause und Süle durfte zwar, wie alle anderen, nicht auf den Rasen, fuhr aber fast täglich an die Säbener Straße, um sein Programm fortzusetzen – auch wenn dort kaum Leute waren.

Zweifel, sagt er, begleiteten ihn in dieser Zeit nicht. Er sei immer davon überzeugt gewesen, aus dieser Phase von Verletzung und Reha gestärkt herauszukommen: „An Selbstvertrauen hat es mir noch nie gemangelt, sonst wäre ich sicher nicht zum FC Bayern gewechselt.“ Als sein Team Anfang Juli im Pokalfinale gegen Bayer Leverkusen spielte und gewann (4:2), stand Niklas Süle erstmals wieder im Kader, knapp vier Wochen darauf gab er im Test gegen Olympique Marseille sein Comeback – genau rechtzeitig für das Endturnier der Champions League, in dem Süle in allen Spielen zum Einsatz kam. Im Finale gegen Paris Saint-Germain wurde er schon nach 24 Minuten für den verletzten Jérôme Boateng eingewechselt und spielte, als wäre er nie weg gewesen. Dass Neymar, Mbappé und Di María nicht trafen, lag auch an seiner Umsicht und Zweikampfstärke. Und so bekam auch er an diesem Abend in Lissabon den an sich sehr großen Champions-League-Pokal überreicht, der in den Händen des Hünen Süle aber so unglaublich klein aussah.

DIE KLASSE VON '95

Und jetzt? Süle ist einer der Spieler aus dem Jahrgang 1995, die das Herzstück des neuen FC Bayern und der Nationalmannschaft bilden. Süle, Kimmich, Goretzka, Gnabry – alles 95er und alle kennen sich schon seit Juniorentagen, das verbindet. Und alle eint der Ehrgeiz, Großes zu erreichen. Im Verein ist ihnen das gelungen, auf DFB-Ebene gewannen Kimmich, Goretzka und Süle 2017 den Confed-Cup, Gnabry im selben Jahr die U 21-EM. Es darf jedoch davon ausgegangen werden, dass ihnen das noch längst nicht reicht.

Heute ist Niklas Süle, der wegen der Corona-Pause nur zwei Länderspiele verpasst hat, erst mal der einzige neue Champions-League-Sieger im Aufgebot der DFB-Auswahl. Die Kollegen, die die ganze Saison durchgespielt haben, bekommen eine Pause. Süle gehöre, so Bundestrainer Joachim Löw, zu den Spielern, die „wieder in einen Trainings- und Wettkampfrhythmus kommen“ sollen. Es ist ein Schritt auf dem Weg zurück zu alter Stärke, auf dem Weg zur EURO. Und zu einem weiteren großen Ziel. „Ich möchte in den nächsten zwei, drei Jahren den nächsten großen Schritt machen“, sagt Süle. „Und wenn die Leute dann sagen, ich gehöre zu den Besten der Welt, freue ich mich.“ So furchtbar weit ist der Weg schließlich auch gar nicht mehr.

TEXT Gereon Tönnihsen

FOTO imago/Poolfoto



**GENIAL
GEHT'S AU**

1_Matthias Ginter ist mittlerweile eine feste Größe in der deutschen Auswahl.

Matthias Ginter ist immer schon ein verlässlicher Nationalspieler gewesen, aber in ihm steckt noch viel mehr. Im vergangenen Jahr hat er noch einmal einen gewaltigen Sprung gemacht. Das haben auch die Fans registriert: Sie wählten den 26-Jährigen von Borussia Mönchengladbach zum „Nationalspieler des Jahres 2019“. Und das schönste Tor erzielte er auch noch.

Weltmeister sind ja inzwischen rarer als im derzeitigen Kreis der Fußball-Nationalmannschaft, Manuel Neuer, ja, Toni Kroos, natürlich, Julian Draxler, ebenso, und: Matthias Ginter. Mehr ist nicht übrig vom 2014er-Kader aus Rio und Belo Horizonte, aus der alten Zeit, in der Neuer und Kroos Protagonisten und Ginter ein junger, leiser und immer bereitwilliger Spieler aus Freiburg war. Ginter ist Weltmeister, aber er strahlt nie aus der Vergangenheit heraus. Doch da war dieses Traumtor gegen Belarus aus dem November 2019, Ginters erstes Länderspieltor im 29. Spiel, das erste DFB-Tor als Gladbacher Profi im eigenen Stadion, sein erster Treffer mit der Hacke.

„Ich sag' es mal so: Das Tor hat sich im Training nicht angedeutet“, sagt Matthias Ginter in einem der Räume hoch oben hinter der Tribüne im Borussia-Park. Auf dem Laptop schauen wir uns den Treffer noch einmal an. Gnabry über rechts, flacher Pass auf Ginter, ganz nah am Tor, eigentlich mehr abseits als weniger, und dann ein einziges Kunststück eines Innenverteidigers: Der rechte Fuß hinter dem linken Standbein, Hacke, Berührung, Tor, ein Lächeln. „Wenn ich klar darüber nachdenke, käme mir gar nicht der Gedanke, mit der Hacke ein Tor machen zu wollen. Es war die einzige Möglichkeit, den Ball irgendwie noch aufs Tor zu bekommen“, sagt er und lacht. „Es war besonders: Das erste hier im Borussia-Park für mich, mein erstes Länderspieltor, es hat lange gedauert. Wahrscheinlich sollte es so kommen.“ In seinem 29. Länderspiel war er beim 4:0-Sieg gegen Belarus an gleich drei Treffern beteiligt.

Die „Süddeutsche Zeitung“ überschrieb am nächsten Tag ihren Ginter-Artikel mit „Ab sofort auch genial“, was eine wunderbare Zeile ist für einen, dessen Nüchternheit seine Klasse und dessen lange gewonnene Coolness sein Trumpf ist in diesem aufgeregten Geschäft. Bundestrainer Joachim Löw aus Schönau sagte an diesem Herbsttag in Mönchengladbach über Matthias Ginter aus dem davon 38,7 Kilometer entfernten Freiburg: „Bei Matthias weiß man als Trainer, was man

hat. Solide, seriös, zuverlässig.“ In Ginters Ohren ist dieser Autowerbungssatz ein großes Lob. Und so war es auch gemeint.

KURZE NÄCHTE

Es tut ihm gut. Denn Ginter ist auch Zweifler, so war er immer schon. Perfektionist. Die haben es nicht leicht, weil die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß ist, dass es perfekt nicht kommt, und dann beginnt schon das Hadern. „Ich mache mir immer am meisten selbst Druck“, sagt Ginter. „Ich strebe nach Perfektion, das ist bei mir verankert. Und es gibt Phasen, da merke ich, dass ich runterfahren muss.“ Neue Gelegenheiten hat er: Er hat eine Stiftung für geistig, körperlich und sozial benachteiligte Kinder gegründet. Und er ist Vater geworden: Sohn Matteo, sagt er, bringe Freude und Glück. „Es ist wunderschön, zu Hause einen kleinen Jungen zu haben. Die kürzeren Nächte sind nichts gegen die Freude“, sagt er.

Dabei kann er sich ja seiner immer sicherer sein. Die DFB-Fans haben ihn zum „Nationalspieler des Jahres 2019“ gewählt, er empfindet es als „Ehre.“ Er habe gemerkt, sagt Ginter, „dass die Fans da was registrieren. Ich versuche, immer alles rauszuhauen. Ich versuche, so mannschaftsdienlich zu sein, wie ich als Typ bin. Vielleicht kommt das bei mir speziell so rüber.“ Aber für diese Auszeichnungen, sagt er, spiele er nicht Fußball. Es steht fast symbolisch, dass seine erste Nationalmannschafts-Erinnerung die WM 2002 in Südkorea und Japan war; der kleine Matthias war damals acht Jahre alt und spielte „im Dorf“, beim SC March, und auf der Leinwand haderte Völler, führte Ballack, traf Klose und hielt Kahn, was man fast ausnahmslos halten konnte; und dann wunderte sich der kleine Matthias, „was für einen Stellenwert dieser Fußball im Dorf hatte“. Es war eine Nationalmannschaft, die war, wie Ginter ist: fleißig und bescheiden, verlässlich und bereitwillig, voller Fokussierung. „Im Jugendfußball gab es viele Talentiertere als mich. Aber das ist eben nicht alles. Alles sind Einstellung und Ehrgeiz, die tägliche Erkenntnis, sich immer

CH

2_Gegen Belarus erzielte Ginter das „Nationalmannschaftstor des Jahres 2019“.



NATIONALSPIELER DES JAHRES

2010	Bastian Schweinsteiger
2011	Mesut Özil
2012	Mesut Özil
2013	Mesut Özil
2014	Toni Kroos
2015	Mesut Özil
2016	Mesut Özil
2017	Joshua Kimmich
2018	Marco Reus
2019	Matthias Ginter

verbessern zu wollen“, sagt er, und das war schon immer ein gutes Konzept, aber wenn es alle umsetzen könnten, gäbe es mehr Weltmeister.

AM IDEALEN ORT

Ginters früherer Trainer Christian Streich schreibt immer noch ab und an eine Nachricht oder ruft an; Ginter ist auch sein Stolz, gewissermaßen ist er ein Streich-Fußballer, und er weiß, dass er dem Freiburger Coach viel zu verdanken hat. „Er hat auf mich im Abstiegskampf als Innenverteidiger gesetzt, als ich 18 war“, sagt Ginter, weil damit alles gesagt ist: Vertrauen. Noch heute fährt er oft nach Freiburg, Freunde und Familie leben dort, Ginter hat seine Jugend dort verbracht; Freiburg ist ein Ort, den man nur verlässt, weil man ein Versprechen ist, wenn man auf die große Bühne geht. Erst ist er nach Dortmund gegangen, und dann hat er in Mönchengladbach sein Glück gefunden. „Ich spürte Wertschätzung und Vertrauen. Dafür bin ich dankbar.“ Jetzt ist er am „idealen Ort.“ Fix Innenverteidiger, ein Leader, Wortführer im Konzept-Spiel. Früh drauf, hoch stehen, hohes Risiko. Körperlich ist er unter Trainer Marco Rose noch stärker geworden. Physisch fast unangreifbar. Er sagt: „Hier hat sich viel entwickelt. So kann Gladbach eine Wucht sein, mit dieser Strahlkraft eines Traditionsvereins.“

Und wieder strebt er jetzt den nächsten Schritt an. Nie ist's perfekt. Auch weil die Bilanz des Nationalspielers bei den großen Turnieren im deutschen Trikot respektabel,

aber noch nicht rund ist: 2014 nicht gespielt, 2016 bei der EM nicht dabei – und dann über das Silber mit der Olympia-Auswahl 2016 und den Confederations Cup 2017 in vier von fünf Spielen wieder in die DFB-Bücher zurückgespielt. Und doch: 2018 bei der WM in Russland wieder nicht gespielt, was im Nachhinein, so mögen Spötter sagen, kein Makel ist. Doch da ist Luft nach oben, zu oft standen andere vor ihm, aber jetzt ist er längst Stammspieler und will sich mit allem, was ihm zur Verfügung steht, einbringen.

Ginter, der erst in der U 18 U-Nationalspieler geworden war, hat 2014 gelernt, was ein „beeindruckendes Teamgefüge“ bedeutet, und 2018 hat er es durch das Gegenteil bestätigt gesehen: „Das habe ich mitgenommen: Erfolg geht nur über das Team, gemeinsam, alle sind wichtig.“ Sogar mit der U 21 hat er schon zwei Europameisterschaften gespielt, Ginter gehört zu den fleißigsten Turnierspielern im DFB, jetzt soll Belohnung her in Form von Einsätzen bei der Nationalmannschaft. Die hat wegen Corona fast zehn Monate nicht mehr spielen dürfen. Alles muss sich wieder finden, wie bei den anderen Teams. Ginters Ziel ist klar: nächstes Jahr Stammspieler bei der EURO sein. Solange gilt Löws Wort von jenem Abend des 16. November 2019 in Mönchengladbach: „Der Matze wurde eigentlich immer ein bisschen unterschätzt.“ Das will er hinter sich lassen. Volle Kraft nach vorn.

TEXT Olaf Kupfer

FOTOS (1) AFP/Ina Fassbender, (2) Picture Alliance/Bernd Thissen



Zwischen drum bängen und drauf setzen.

Deutschland
Spanien



AVANTI!



Robin Gosens (26) hat die beste Saison seiner Karriere hinter sich. Und die wohl schwierigste Zeit seines Lebens. In Italien ist er ein Star, in Deutschland will er sich einen Namen machen. Da wäre ein Debüt in der Nationalmannschaft ein ziemlich guter Anfang.

Seine „Vom-Tellerwäscher-zum-Millionär“-Geschichte hat Robin Gosens in den vergangenen Monaten häufiger erzählt. Davon, wie er beim Probetraining in Dortmund durchfiel, wie er mit seinen Kumpels auf dem Land kickte und das Thema Profikarriere im Grunde abgeschlossen hatte, wie ihm über den Umweg Niederlande der Sprung nach Italien gelang, wie er sich dort zunächst schwertat und dann mit der Zeit an allen vorbeizog – mit jedem Gosens-Tor und mit jedem Sieg von Atalanta Bergamo in Serie A und Champions League wuchs das Interesse an dem Mann, der auf dem zweiten Bildungsweg in die europäische Spitze vorgestoßen ist. Solche Geschichten liest ja jeder gerne, weil sie auch denen Hoffnung geben, die eigentlich schon keine mehr haben. Weitermachen, dranbleiben, dann klappt das, dann entdecken sie auch dich. Vermeintlich einfach. Aber natürlich ist es das nicht, Hoffnung hin oder her.

Spielen sehen hatten ihn gleichwohl nur die wenigsten, als Robin Gosens mit einem Mal zum gefragtesten deutschen Fußballer wurde. Dafür konnte er selbst eigentlich nichts, und um Fußball ging es erst einmal auch nicht mehr. Bergamo wurde zu einem der Hotspots der COVID-19-Pandemie. Etwa 6.000 Menschen sind in der Region gestorben. Und Gosens, selbst festsitzend in den eigenen vier Wänden, gab Auskunft über das Leben in einem Katastrophengebiet, in einer Stadt, in der nichts mehr so war wie vorher. Zugeschaltet ins ZDF-Sportstudio, appellierte er an die Zuschauer*innen: „Ich hoffe, dass wir zumindest das sein können: ein Vorbild, wie es nicht gemacht werden sollte. Bitte, bitte tut mir den Gefallen und bleibt drinnen, meidet die sozialen Kontakte und unterschätzt die Situation nicht.“ Anderenfalls werde es „so enden wie in Bergamo“.

BEINAHE NOMINIERT

Während Gosens also Ende März zu Hause wie so viele auf eine Rückkehr in so etwas wie Alltag wartete und sich nur durch Übungen im kleinen Hinterhof fit halten konnte, hätte er eigentlich sein Debüt für die Nationalmannschaft geben sollen. So hatte es Bundestrainer Joachim Löw geplant. „Schade, dass jetzt erst mal nichts daraus geworden ist, aber wir behalten ihn im Auge, sobald der Ball wieder rollt“, sagte Löw. Diese Nachricht, sagte Gosens, habe ihn aus einem Tief geholt, ihn emotional wieder auf die richtige Bahn gebracht. Der Einsatz für die Nationalmannschaft – für Gosens wäre dies der vorläufige Höhepunkt seiner so ungewöhnlichen Karriere.

Nur auf den ersten Blick ähnelt sein Werdegang dem Oliver Bierhoffs. Der schaffte es zwar auch unverhofft und über Italien in die Auswahl der Besten. Bierhoff war sogar schon fast 28, als er erstmals für die Nationalmannschaft auflief, aber er kam nicht derart aus dem Nichts wie Gosens. Er hatte schon Bundesliga gespielt, war Junioren-Nationalspieler gewesen, etwas aus dem Fokus zwar, aber kein Unbekannter. Und dann ist Bierhoff eben auch Europameister geworden, aber das kann bei Gosens ja noch kommen. Was die beiden jedoch gemeinsam haben: Während Bierhoff einst neben der Karriere im Fernstudium BWL studierte, geht Gosens den gleichen Weg im Fach Psychologie.

IM TIEFSTEN WESTEN

Es hätte alles auch ganz anders kommen können, statt des schwarz-weißen Trikots hätte der 26-Jährige auch das in „Oranje“ tragen können. Gosens ist am Niederrhein aufgewachsen, in Elten, einem Stadtteil von Emmerich, der Heimatstadt Rainer Bonhofs. Wenn Bochum tief im Westen liegt, liegt Elten im tiefsten Westen, denn gleich hinter Elten ist Deutschland zu Ende. Dahinter kommen gleich die Niederlande und dort kommt sein Vater her. Bis Gosens 18 war, hatte er nur den deutschen Pass. Dann fragte ein niederländischer U-Trainer an, ob er Gosens nominieren könne. Der beantragte und bekam die niederländische Staatsbürgerschaft, zu einer Nominierung kam es trotzdem nicht. Gosens spricht beide Sprachen, ist in Deutschland zu Hause, wurde aber in den Niederlanden zum Profi. Sein Traum ist es, eines Tages in der Bundesliga zu spielen. „Ich habe zwei Nationalitäten – und so fühlt es sich auch an“, sagte er noch im März.

Mit seinem Klub hat er eine großartige Saison gespielt, ist Dritter geworden und im Viertelfinale der Champions League erst in der Nachspielzeit an Paris Saint-Germain gescheitert. Bergamo fehlten nur zwei Treffer, um die 100-Tore-Marke zu knacken, und das ohne große Stars. Zumindest vor der Saison. Auf Gosens ist das laufintensive Spiel von Trainer Gian Piero Gasperini aufs Genaueste zugeschnitten, weil es seine Stärken besonders zum Strahlen bringt: Geschwindigkeit, Zweikampf- und Laufstärke, Zielstrebigkeit und ein für einen Abwehrspieler erstaunlich guter Torabschluss. Davon können sich die Fans nun selbst überzeugen, Deutschland soll ihn kennenlernen. Wurde auch Zeit.

TEXT Gereon Tönnihsen

FOTO Getty Images/Miguel Medina

10

TORE
ERZIELTE GOSENS IN DER VERGANGENEN SAISON (NEUN IN DER SERIE A, EINS IN DER CHAMPIONS LEAGUE)



DFB-FANSHOP

MODISCHE KLASSIKER & LÄSSIGE LOOKS!

Trendige Styles für vielseitige Outfits: Finde hier alles von coolen Basics bis hin zu den offiziellen Fanartikeln der deutschen Nationalmannschaft. Wir statten Dich perfekt für den Alltag und die Spieltage aus!

Und nicht vergessen: 10% Rabatt erwarten Dich bei Deiner ersten Bestellung!



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience



SEPTEMBER
3
2014

Selten ist eine Niederlage der Nationalmannschaft so egal wie an diesem Abend. Denn da wird standesgemäß gefeiert: vor vollem Haus in Düsseldorf. Die Weltmeister sind in der Stadt, und die werden vom Fan Club mit einer fetten Choreo empfangen. Feierlich wird's auch: In Philipp Lahm, Miro Klose und Per Mertesacker verabschieden sich drei Große von der DFB-Auswahl, außerdem Hansi Flick auf das Amt des Sportdirektors. Der Zufall hat es so gewollt, dass der Gegner, wie im WM-Finale, Argentinien heißt. Der spielt zwar ohne Messi, aber offenkundig mit einer Menge Wut im Bauch. Ángel Di María, der in Rio noch verletzt gefehlt hatte, legt drei Tore vor und erzielt eines selbst, nach 50 Minuten steht es 0:4. Bevor's dann doch irgendwie finster wird, schreitet die Finaltor-Combo Schürrle/Götze zur Tat, beide treffen je einmal, mit 2:4 geht man auseinander. Bundestrainer Joachim Löw sagt: „Wir wollten mit diesem Spiel mit der WM abschließen.“ Doch die Erinnerung an diesen Abend im September, die bleibt.

SPANNUNG UND SPEKTAKEL

Stuttgart gehört zu den beliebtesten deutschen Länderspielorten. Schon vor mehr als 100 Jahren fand hier eine Begegnung statt, 31 folgten, unter anderem so denkwürdige Partien wie das erste Spiel nach dem 2. Weltkrieg im November 1950 vor 115.000 Zuschauern gegen die Schweiz oder das WM-Qualifikationsspiel gegen das Saarland 1953. 15 Jahre später gelang hier der erste Sieg gegen Brasilien; das aus deutscher Sicht letzte Kapitel der WM 2006 wurde hier geschrieben, mit zwei Schweinsteiger-Toren beim 3:1 gegen Portugal (Foto), und Joachim Löw gewann zwei Monate darauf sein erstes Pflichtspiel als Bundestrainer. Zuletzt spielte die DFB-Auswahl hier vor fast auf den Tag genau drei Jahren und siegte spektakulär mit 6:0 gegen Norwegen. Alle Spiele in Stuttgart im Überblick:

26.03.1911	Schweiz	6:2
14.12.1924	Schweiz	1:1
27.01.1935	Schweiz	4:0
21.03.1937	Frankreich	4:0
09.03.1941	Schweiz	4:2
01.11.1942	Kroatien	5:1
22.11.1950	Schweiz	1:0
11.10.1953	Saarland	3:0 WM-Qualifikation
30.03.1955	Italien	1:2
22.05.1957	Schottland	1:3
23.03.1960	Chile	2:1
24.10.1962	Frankreich	2:2
09.10.1965	Österreich	4:1
16.06.1968	Brasilien	2:1
08.04.1970	Rumänien	1:1
24.11.1973	Spanien	2:1
19.11.1975	Bulgarien	1:0 EM-Qualifikation
16.11.1977	Schweiz	4:1
19.05.1981	Brasilien	1:2
16.10.1985	Portugal	0:1 WM-Qualifikation
25.04.1990	Uruguay	3:3
19.12.1990	Schweiz	4:0
23.03.1994	Italien	2:1
01.06.1996	Frankreich	0:1
25.03.1998	Brasilien	1:2
17.04.2002	Argentinien	0:1
20.08.2003	Italien	0:1
08.07.2006	Portugal	3:1 WM-Spiel um Platz 3
02.09.2006	Irland	1:0 EM-Qualifikation
10.08.2011	Brasilien	3:2
05.03.2014	Chile	1:0
04.09.2017	Norwegen	6:0 WM-Qualifikation

559

SIEGE
AUS BISLANG
961 SPIELEN,
DAZU 195
UNENTSCHEIDEN UND 207
NIEDERLAGEN





1_Einer der schönsten
Treffer der DFB-Geschichte:
Lothar Emmerich erzielte
aus fast unmöglichem
Winkel das 1:1 im Vorrunden-
spiel der WM 1966.

IMMER AUF AUGENHÖHE

Zwischen Deutschland und Spanien gab es schon einige bemerkenswerte Spiele, ob bei großen Turnieren oder Treffen in Freundschaft. Die deutsche Bilanz ist positiv, wenngleich in der jüngeren Vergangenheit die Spanier auf ihrem Weg zum Titel zweimal an der DFB-Auswahl vorbeikamen. Doch es gab auch unvergessene Siege.

Es begann mit einer Enttäuschung: Am 12. Mai 1935 gewann Spanien in Köln mit 2:1, obwohl die Auswahl von Reichstrainer Otto Nerz vor 74.000 Zuschauern durch Edmund Conen in Führung gegangen war. Doch Spaniens Torschützenkönig Isidro Lángara aus Oviedo traf noch vor der Pause doppelt – und dabei blieb es. Im Februar 1936 glückte in Barcelona bei der ersten Spanien-Reise die Revanche, der Wormser Josef „Seppi“ Fath überwand den großen Ricardo Zamora gleich zweimal. Nun gewann Deutschland mit 2:1.

Am 12. April 1942 gab es vor 80.000 in Berlin das erste Remis (1:1), dann vergingen zehn Jahre bis zum ersten Treffen in Madrid kurz vor Silvester 1952. Mit acht kommenden Weltmeistern erreichte die DFB-Auswahl ein 2:2 und das „Sport Magazin“ jubilierte: „Madrid bewies: Deutschland Weltklasse!“ Die Tore von Ottmar Walter und „Berni“ Termath hätten zum Sieg gereicht, aber ein umstrittener Handelfmeter machte ihn zunichte. Am 19. März 1958 wurde in Frankfurt am Main der erste Heimsieg eingefahren, wichtiger als das 2:0 durch Tore von „Berni“ Klodt und Hans Cieslarczyk war jedoch das Comeback Fritz Walters. Nach 15-monatiger Pause gab der 37-Jährige Sepp Herbergers Werben nach, bereitete beide Tore vor und nährte die Hoffnung auf die Titelverteidigung in Schweden.

AUS SPITZEM WINKEL

Acht Jahre später standen sich die Länderauswahlen zum ersten Mal bei einer WM gegenüber. In Birmingham ging es um alles oder nichts. Für die Spanier, die gewinnen mussten und für die Deutschen, die das letzte Vorrundenspiel am 20. Juli 1966 nicht verlieren durften. Bundestrainer Helmut Schön ersetzte Italien-Legionär Helmut Haller durch den jungen, frechen Dortmunder Lothar Emmerich, der erst sein zweites Länderspiel bestritt. Die Spanier begannen besser, nach 22 Minuten erzielte Fusté das 0:1.

Doch der unerschrockene WM-Debütant Emmerich schwang sich zum Retter auf. Mit einem Tor, das nach

ihm sicher noch Tausende Amateur- und Hobbyfußballer vergeblich nachzumachen versucht haben. Er ging in die WM-Geschichte ein, sein linker Hammer fast von der Torauslinie. Der Ball setzte nach Sigggi Helds Einwurf noch einmal auf und Emmerich schoss aus einer Position, von der man besser einen Mitspieler bedient, den Ball an Torwart Iribars Kopf vorbei in den Winkel. Die Zuschauer sprangen begeistert auf und die „Süddeutsche Zeitung“ schrieb dazu das: „Was wird Emmerich tun? Er tut das, was Iribar unfassbar erscheint – er donnert den Ball hoch in die rechte Ecke: 1:1! Das war Emma, der Schrecken aller Hintermannschaften.“ Es dauerte bis zur 84. Minute, ehe das Zittern ein Ende hatte. Nach Helds Flanke glückte Uwe Seeler das 2:1 – das war der Endstand. Spanien fuhr nach Hause, Deutschland blieb bekanntlich bis zuletzt und wurde erst durch ein Tor besiegt, das nur Engländer für regulär halten.

Vom enttäuschenden 0:2 in Sevilla im Februar 1970 blieb in Erinnerung, dass Gerd Müller nach der Partie in der Mittelstürmer-Frage forderte: „Uwe oder ich“, und dass sich Günter Netzer und Helmut Schön kurzfristig verkrachten. Schön hatte seinen Regisseur hart kritisiert, woraufhin der zurücktreten wollte. Am Telefon konnte Schön Netzer wieder beruhigen. Nach dem 2:1 von Stuttgart dreieinhalb Jahre später war Schön zufriedener: „Unsere Mannschaft hat gebrannt, heute wollte sie es wissen.“ Jupp Heynckes schoss in dem Testspiel beide Tore und Franz Beckenbauer löste Uwe Seeler als Rekord-Nationalspieler ab. In Barcelona gab es im Februar 1974 einen Dämpfer vor der WM im eigenen Land, aber Schön experimentierte. Im Tor debütierte Norbert Nigbur, der nach 20 Minuten den einzigen Treffer des Abends durch Asensi passieren lassen musste.

TOPPMÖLLER TRIFFT

Im April 1976 ging es in Madrid um die Teilnahme an der EM-Endrunde, unter den Augen des spanischen Königs Juan Carlos trennte man sich 1:1. Der Berliner Erich Beer glied mit einem fantastischen Schuss aus 30 Metern aus und sorgte für eine gute Ausgangslage

ALLE SPIELE

12.05.1935	Köln	1:2
23.02.1936	Barcelona	2:1
12.04.1942	Berlin	1:1
28.12.1952	Madrid	2:2
19.03.1958	Frankfurt/Main	2:0
20.07.1966	Birmingham	2:1 WM-Vorrunde
11.02.1970	Sevilla	0:2
24.11.1973	Stuttgart	2:1
23.02.1974	Barcelona	0:1
24.04.1976	Madrid	1:1 EM-Viertelfinale
22.05.1976	München	2:0 EM-Viertelfinale
02.07.1982	Madrid	2:1 WM-Finalrunde
20.06.1984	Paris	0:1 EM-Vorrunde
15.10.1986	Hannover	2:2
17.06.1988	München	2:0 EM-Vorrunde
21.06.1994	Chicago	1:1 WM-Vorrunde
22.02.1995	Jerez de la Frontera	0:0
16.08.2000	Hannover	4:1
12.02.2003	Palma de Mallorca	1:3
29.06.2008	Wien	0:1 EM-Finale
07.07.2010	Durban	0:1 WM-Halbfinale
18.11.2014	Vigo	1:0
23.03.2018	Düsseldorf	1:1



2



3

im Rückspiel. In München gewann Deutschland bei Blitz und Donner mit 2:0, Rückkehrer Uli Hoeneß und Debütant Klaus Toppmöller trafen am 22. Mai 1976 vor 75.000 begeisterten Zuschauern.

Auch sechs Jahre später ging es um viel: Am 2. Juli 1982 trafen sie sich in der Zwischenrunde der WM in Spanien. Die Deutschen mussten gewinnen, um auf das Halbfinale hoffen zu können. Entsprechend titelte die „Bild“-Zeitung am Spieltag: „Siegen oder fliegen!“. Die Deutschen waren nur mit Mühe durch die Vorrunde gekommen. Bundestrainer Jupp Derwall hatte seine Mannschaft über den Haufen geworfen. Die Hamburger Felix Magath und Horst Hrubesch saßen nun auf der Bank; Hansi Müller flog von der Startelf auf die Tribüne und beklagte öffentlich den „Trampolineffekt.“ Mit Bernd



4

2_Andere Zeiten: Weltklasse-Torwart Ricardo Zamora bekam beim Spiel 1935 eine Pause – und macht sich rauchend Notizen.

3_1952 in Madrid: Torwart Ignacio Eizaguirre war vor Helmut Rahn am Ball.

4_Das bislang einzige Spiel in Stuttgart ging 1973 an das deutsche Team. Jupp Heynckes (links, gegen Francisco Uría) erzielte die Treffer beim 2:1-Sieg.

Tore und Türen zum Aktionspreis



**„Europas Nr. 1
für Tore und Türen
hat uns überzeugt!“**

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1658 €***
inkl. 16% MwSt.

Automatik-
Garagentor
ab **929 €***
inkl. 16% MwSt.



100 € Wertscheck** sichern.
Aluminium-Haustür kaufen.



100 € Gratis-Zugabe** sichern.
Garagen-Sektionaltor kaufen.

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 16% MwSt.
Gültig bis zum 31.12.2020 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern in Deutschland.
Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote
** Gültig im Aktionszeitraum vom 01.07.2020 bis 30.09.2020.
Mehr Informationen unter www.hoermann.de/wertscheck und unter www.hoermann.de/gratis-zugabe

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Förster und Klaus Fischer waren zwei Neue in die Elf gekommen. Besonders motiviert ging Libero Uli Stielike in die Partie, als Legionär bei Real Madrid hatte er quasi ein Heimspiel im Estadio Santiago Bernabéu, das 90.000 Zuschauer restlos füllten. Und die deutsche Mannschaft machte ihr bis dahin bestes Spiel bei dieser WM, aber erst nach der Pause belohnte sie sich.

Nach Wolfgang Dremmlers Schuss schob Pierre Littbarski den Abpraller unter dem Bauch von Luis Arconada hindurch zum 1:0 ins Tor (50. Minute). Littbarski war auch am zweiten Treffer beteiligt, bediente seinen Kölner Klubkameraden Klaus Fischer und der musste nur noch den auf der Torlinie stehenden Verteidiger Alonso überwinden. 2:0 nach 76 Minuten, für Spanien war der Traum schon aus. Aber Zamoras Kopfballtreffer acht Minuten vor Schluss dämpfte auch die deutschen Hoffnungen. „Da stürzte eine Welt ein“, stöhnt Derwall auf der Pressekonferenz. Sie hatten gewonnen, aber erst drei Tage später sollten sie erfahren, was dieser Sieg wert war. Weil sich die ausgeschiedenen Spanier danach gegen England nicht hängen ließen und ein 0:0 ertretzten, waren die Deutschen die lachenden Dritten und kamen ins Halbfinale. Für die Spanier war Deutschland wiederum Endstation gewesen und die heimische Presse fand harte Worte: „Spanien ist ausgeschieden und zwar zu Recht. Erneut weinen wir an der Klagemauer.“

SIEG BEI HEIM-EM

Zwei Jahre später hatten dazu die Deutschen allen Grund. In der letzten Minute des letzten Vorrundenspiels der EM köpfte Spaniens Libero Maceda in Paris das 0:1, womit für die Deutschen das Turnier endete. Bundestrainer Jupp Derwall trat zurück. In Hannover trennte man sich im Oktober 1986 in Freundschaft 2:2, dann jubelten wieder mal die Deutschen – bei der EM 1988 im eigenen Land, als zwei Völlertore in München (2:0) den Weg ins Halbfinale ebneten. Nun reiste Spanien ab.

1994 kam es in Chicago zum dritten Aufeinandertreffen bei einer WM. Erstmals ohne einen Sieger. Bei der Hitzeschlacht trennte man sich im zweiten Vorrundenspiel 1:1 und beide Mannschaften kamen danach ins Achtelfinale. Jürgen Klinsmann erzielte per Kopf drei Minuten nach Wiederanpfiff den Ausgleich. Aber: Erstmals kam Deutschland nicht ins Finale, wenn es zuvor gegen Spanien spielte.

Es folgte ein 0:0 im Februar 1995 in Jerez de la Frontera, vor nur 19.000 Zuschauern und doch ausverkauftem Haus, die kommenden Europameister Steffen Freund und Markus Babbel debütierten. Alles andere als nur ein Freundschaftsspiel war die Partie im August 2000 in Hannover. Spiel eins unter Bundestrainer Rudi Völler markierte eine Zäsur nach dem erneuten EM-Aus. Das Publikum war enttäuscht und doch bereit zur Versöhnung. Völlers Einstand glückte: Es gab ein 4:1; der Einzige, der nicht bei der EM dabei war – Bayern-Stürmer Alexander Zickler – schoss zwei Tore, dies gelang auch Mehmet Scholl. Dem höchsten Sieg überhaupt über die Spanier folgte 2003 ein enttäuschendes 1:3 auf Mallorca (Torschütze: Fredi Bobic), danach gab es zwei weit bittere Niederlagen.



5



6

SPANIEN DOMINANT

Am 29. Juni 2008 standen sich Spanien und Deutschland im Finale der EM in Wien gegenüber. Die Deutschen waren an diesem Tag nahezu chancenlos, nur ein Ballack-Schuss ans Außennetz gefährdete die Spanier, denen in diesen Tagen ein Tor meist schon zum Sieg reichte. Diesmal erzielte es Fernando Torres bereits nach 33 Minuten. Joachim Löw wechselte mit Kevin Kurányi und Mario Gomez noch zwei Stürmer ein, aber es passierte nichts mehr. Das sei ihm „Mitte der zweiten Halbzeit“ schon klar geworden, gestand Löw.

Bei der WM in Südafrika 2010 waren die Spanier erneut die Hürde, die die Deutschen nicht nehmen konnten. Diesmal dauerte es bis zur 73. Minute, ehe das entscheidende Tor fiel. Nach einer Ecke wurde Abwehrchef Carles Puyol nicht am Kopfball gehindert, Manuel Neuer war chancenlos und der deutsche Traum ausgeträumt. Joachim Löw kommentierte: „Ich glaube, die Spanier gewinnen das Turnier. Sie sind spielerisch so gut, dass sie uns an die Grenzen gebracht haben. Es ist schade, traurig.“



7



8



9



10



11



12

5_Uli Hoeneß erzielte im EM-Viertelfinale 1976 das „Tor des Monats“.

6_Hans-Peter Briegel (rechts) gegen den Spanier Perico Alonso im Finalrunden-Spiel bei der WM 1982.

7_Das Tor des Spaniers Antonio Maceda in der Schlussminute bedeutete das Vorrunden-Aus der deutschen Auswahl bei der EM 1984. Toni Schumacher war machtlos.

8_Jubel nach Rudi Völlers Treffer im EM-Spiel 1988.

9_WM 1994: Der junge Matthias Sammer im Laufduell mit dem jungen Pep Guardiola.

10_Feiernde Spanier und ein trauriger Lukas Podolski – aufgenommen nach dem EM-Finale 2008.

11_Carles Puyol sorgte per Kopf für den Finaleinzug seines Teams bei der WM 2010.

12_Thomas Müller gelang im Test 2018 der Ausgleich.

Die Mannschaft kann spielerisch viel mehr, als sie heute gezeigt hat.“ Das bewies sie bei der folgenden WM.

In die zwei bisher letzten Duelle ging sie als amtierender Weltmeister. Das Tor des Tages beim Treffen in Vigo nur vier Monate nach der WM 2014 erzielte ausgerechnet Spanien-Legionär Toni Kroos kurz vor dem Abpfiff. Dreieinhalb Jahre später in Düsseldorf glich Thomas Müller mit einem platzierten Schuss in den Winkel das frühe Tor durch Rodrigo aus. Es war ein Spiel, das die Ansprüche beider Teams mit Blick auf die WM untermauerte – doch die endete für beide zu früh. Tore fielen an diesem Frühlingsabend nur zwei. Viele hat es ohnehin nur selten gegeben in diesem Klassiker (Schnitt: 2,3), beide Teams schafften jeweils nur einmal mehr als zwei. Wie das eben so ist in Duellen auf Augenhöhe.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Horstmüller, (2) Picture Alliance/ullstein bild, (3) ullstein bild/TopFoto, (4) Witters, (5) Horstmüller, (6) imago/Werek, (7) Picture Alliance/dpa, (8) Picture Alliance/Sven Simon, (9) Getty Images/Bongarts, (10) imago/Laci Perenyi, (11) Reuters/Action Images, (12) imago/Sven Simon

Spiele, Siege
und Rekorde –
unser heutiger
Gegner Spanien
in Zahlen.



VIVA ESPAÑA

702
Länderspiele



2,01

TORE

erzielte die Nationalmannschaft im Schnitt (insgesamt 1.411), bei den Gegentoren liegt das Team bei 0,91 (637); Deutschland 2,25:1,17

114

SPIELE

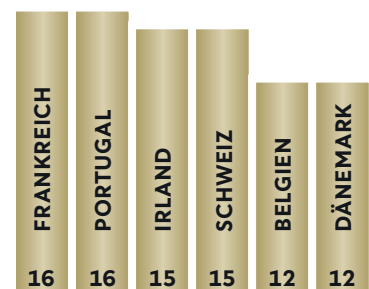
lang war Vicente Del Bosque Spaniens Nationaltrainer – und damit so oft wie kein anderer

EM-BILANZ

1960	Viertelfinale
1964	EUROPAMEISTER
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	Vorrunde
1984	Vize-Europameister
1988	Vorrunde
1992	nicht qualifiziert
1996	Viertelfinale
2000	Viertelfinale
2004	Vorrunde
2008	EUROPAMEISTER
2012	EUROPAMEISTER
2016	Achtelfinale



DIE MEISTEN SIEGE



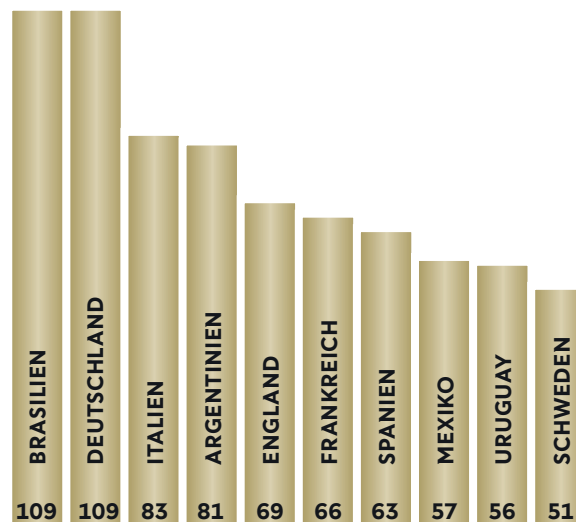
WM-BILANZ

1930	nicht teilgenommen
1934	Viertelfinale
1938	nicht teilgenommen
1950	Vierter
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht qualifiziert
1962	Vorrunde
1966	Vorrunde
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	1. Finalrunde
1982	2. Finalrunde
1986	Viertelfinale
1990	Achtelfinale
1994	Viertelfinale
1998	Vorrunde
2002	Viertelfinale
2006	Achtelfinale
2010	WELTMEISTER
2014	Vorrunde
2018	Achtelfinale

8

ist die derzeitige Platzierung in der FIFA-Weltrangliste

DIE MEISTEN WM-SPIELE



13:0

WAR DER HÖCHSTE SIEG (1933 GEGEN BULGARIEN)

REKORDTORSCHÜTZEN

1. DAVID VILLA	59
2. RAÚL	44
3. FERNANDO TORRES	38
4. DAVID SILVA	35
5. FERNANDO HIERRO	29

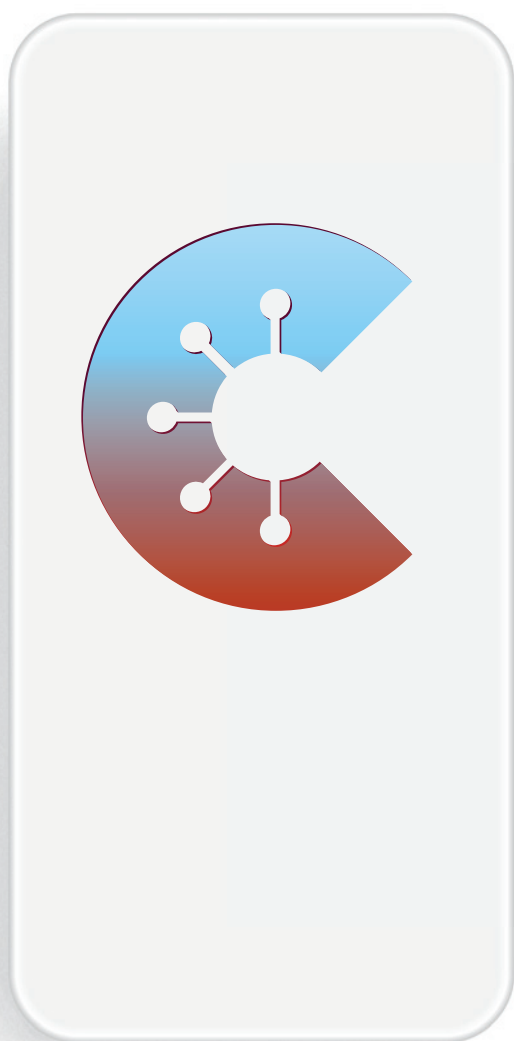
4

Die spanische Mannschaft hat unter den noch bestehenden Gegnern nur gegen Brasilien, Deutschland, England und die Niederlande eine negative Bilanz



REKORDSPIELER

1. SERGIO RAMOS	170
2. IKER CASILLAS	167
3. XAVI	133
4. ANDRÉS INIESTA	131
5. ANDONI ZUBIZARRETA	126



DIE CORONA-WARN-APP:

UNSERE BESTE ABWEHR IM KAMPF GEGEN CORONA.

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung

5 FRAGEN AN ...

LUIS ENRIQUE



1

Nach den langen Monaten der Pause: Was bedeutet Ihnen das Wiedersehen mit Ihren Spielern bei der Nationalmannschaft?

Ich freue mich darauf. Es ist eine neue Situation für uns alle. Mit unserem Staff waren wir über Video regelmäßig in Kontakt, aber natürlich war es, wie bei so vielen, ein Arbeiten mit einigen Einschränkungen. Seit unsere Spieler wieder in den Ligabetrieb zurückgekehrt sind, hat sich zumindest in diesem Bereich einiges wieder normalisiert.

2

Gibt es Dinge aus dieser Zeit der Corona-Pause, die Sie gelernt haben?

Wir alle mussten uns an das neue Leben anpassen, das vor allem. Ich glaube, es könnte sehr wichtig sein, auch für die Nationalmannschaft, auf verschiedene Szenarios vorbereitet zu sein.

3

Wie wichtig ist das Spiel gegen Deutschland gleich zum Start der UEFA Nations League?

Es ist sehr wichtig, klar. Und natürlich hat man als Nationaltrainer nicht so viele Termine, um mit seiner Mannschaft zu arbeiten. Da sind solche Spiele, auf so einem Niveau, eine gute Möglichkeit für uns.

4

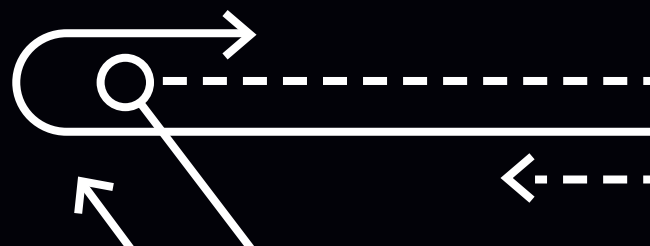
Vor knapp einem Jahrzehnt galt Spanien praktisch als unbesiegbar. Wo steht Ihr Team heute?

Wir sollten uns nicht mit dieser Mannschaft vergleichen. Sie war großartig und hat uns allen viel Freude bereitet, aber das ist lange her. Wir schauen nur auf uns und wissen, dass wir uns verbessern müssen. Bei der EURO im kommenden Jahr ist es unser Ziel, den Titel zu gewinnen.

5

Was glauben Sie: Welche Auswirkungen wird diese Pandemie auf den Fußball und unsere Gesellschaft im Allgemeinen haben?

Da bin ich mir nicht sicher, aber, um ehrlich zu sein, es ist schwierig, sich etwas Schlimmeres vorzustellen als das, was bereits geschehen ist. Ich hoffe sehr, dass wir so bald wie möglich zur Normalität zurückkehren können.





Uli Stielike ist eine Legende bei Real Madrid. Der heute 65-Jährige spielte von 1977 bis 1985 bei den „Königlichen“. Seit 1989 arbeitet er als Trainer, zuletzt für den chinesischen Erstligisten Tianjin Teda FC. Aber den europäischen und den spanischen Fußball hat er natürlich immer im Blick behalten. In „DFB-aktuell“ stellt er das spanische Team vor.

„RAMOS GEHT STETS VORAN“



Im Tor verfügen die Spanier mit **David De Gea** (29) von Manchester United und **Kepa** (25) vom FC Chelsea über riesige Qualität. Ich persönlich schätze De Gea noch eine Nummer stärker ein. Meiner Meinung nach hat er ein ähnliches Niveau wie Manuel Neuer erreicht. Beide sind absolute Weltklasse. De Gea kann alles, er hat keine Schwächen. Für die Spanier ist es bitter, dass er nicht in „La Liga“ spielt. Kepa ist auch ein besonderer Keeper, der schon für einige Schlagzeilen gesorgt hat. Ich denke zum Beispiel an die Geschichte, als er vor einem Elfmeterschießen im englischen Pokalfinale die Auswechslung verweigert hat. Er hatte sich vorher bei einer Aktion verletzt und der Trainer war wohl davon ausgegangen, dass er nicht weiterspielen könne. Kepa hat das anders gesehen. Es war auf jeden Fall eine komische Geschichte. Hinterher haben alle Beteiligten von einem Missverständnis gesprochen. Beachtlich ist auch, dass Kepa im Sommer 2018 für 80 Millionen Euro von Athletic Bilbao nach Chelsea gewechselt ist. Meines Wissens ist er damit bis heute der teuerste Torhüter aller Zeiten.

Wenn wir über die Abwehr der Spanier sprechen, steht für mich **Sergio Ramos** (34) über allen anderen. Er hat 170 Länderspiele für Spanien bestritten und stand bislang fast 700-mal für Real Madrid auf dem Platz. Das ist eine unfassbare Bilanz. Ramos hat alles gewonnen, was man gewinnen kann. Trotzdem hat er nie nachgelassen. Er ist ein echter Kapitän, einer, der stets vorangeht. Selbst beim stärksten Gegenwind steht er auf der Brücke und gibt die Richtung vor. Für mich ist Ramos einer der weltbesten Verteidiger der vergangenen Jahre. Er hält nicht nur die Abwehr zusammen, er ist für einen Abwehrspieler durch seine Kopfballstärke auch noch extrem torgefährlich. Welchen Stellenwert er bei Real Madrid besitzt, zeigt allein die Tatsache, dass er dort schon seit 15 Jahren durchgängig unter Vertrag steht. Das haben nicht viele geschafft. Auf dem Platz ist er eine echte Waffe. Er schont weder sich noch den Gegner.

Eine beachtliche Entwicklung hat **Daniel Carvajal** (28) genommen, der ebenfalls bei Real Madrid spielt. In seinem Jahr in Leverkusen ist er meiner Einschätzung nach etwas hinter seinen Möglichkeiten zurückgeblieben. Seitdem er wieder in Spanien ist, hat er eine grandiose Entwicklung als rechter Verteidiger genommen. Ergänzt wird der Kader gegen Deutschland durch Spieler wie **Pau Torres** (23, FC Villarreal), **Diego Llorente** (27, Real Sociedad San Sebastian), **Jose Gayà** (25, FC Valencia), **Eric García** (19, Manchester City) und **Sergio Reguilón** (23), der kürzlich mit dem FC Sevilla die Europa League

gewonnen hat. Auch im Mittelfeld möchte ich mich in meiner Analyse auf einige wenige Spieler konzentrieren. Fangen wir bei **Jesús Navas** (34) an, der beim FC Sevilla spielt – und das mit einer kurzen Unterbrechung schon sehr, sehr lange. Das liegt ganz einfach daran, dass er unter starkem Heimweh litt. Deshalb musste er sogar die eine oder andere Reise mit der Nationalmannschaft absagen und seine Länderspielkarriere kurzzeitig unterbrechen. Erst 2013 wurde es besser und er ging zu Manchester City. Seit 2017 spielt Navas wieder in Sevilla. Das ist seine Heimat, da ist er am stärksten. Er ist ein gefährlicher Flügelstürmer, der nicht nur stark im Dribbling und bei Flanken ist, sondern auch als rechter Verteidiger spielen kann.

Eine Legende beim FC Barcelona ist **Sergio Busquets** (32). Seit 2008 hält er dem Verein die Treue. Er ist derjenige, der den Spielrhythmus vorgibt, der vor allem die Defensive organisiert und zusammenhält. Und das ist bei einer offensivstarken Mannschaft wie Barcelona nicht so einfach. Wenn alle anderen nach vorne rennen, hält er seine Position und versucht, das eigene Tor zu verteidigen. Aber manchmal kommt selbst ein Spieler wie Busquets an seine Grenzen – zuletzt zum Beispiel beim 2:8 im Viertelfinale der Champions League gegen den FC Bayern München. Spannend finde ich auch **Fabián Ruiz** (24), weil er beim SSC Neapel spielt. Ich kann mir kein abschließendes Urteil über Ruiz erlauben, dafür habe ich ihn zu selten spielen gesehen. Aber dass ein Spanier bei einem italienischen Topteam unter Vertrag steht und dort zum Stammpersonal gehört, ist nicht selbstverständlich. Für mich ist das ein Zeichen dafür, dass Ruiz als zentraler Mittelfeldspieler großes Potenzial haben muss.

Kommen wir zu **Thiago** (29), der gerade Champions-League-Sieger mit dem FC Bayern geworden ist. Jeder Fußballfan in Deutschland kennt Thiago natürlich. Als der FC Bayern Thiago 2013 verpflichtet hat, hat das für Schlagzeilen auf der ganzen Welt gesorgt. Selbst in Doha, wo ich zu dieser Zeit tätig war, war das ein Thema. Ich sehe Thiago allerdings auch etwas kritisch. Er hat unglaubliche Möglichkeiten, um dem Spiel seinen Stempel aufzudrücken. Das hat er in den Begegnungen, die ich verfolgt habe, nicht immer gemacht. Aber klar, das ist ein Kritisieren auf hohem Niveau, zumal er sich zuletzt wieder gesteigert hat. Er ist ein extrem starker Passspieler, hat eine beeindruckende Übersicht und verliert nie die Ruhe am Ball. Das sind alles Aspekte, die einen Weltklassemann ausmachen. Thiagos Vater ist übrigens Mazinho, der 1994 mit Brasilien Weltmeister geworden ist. Auch Thiagos Bru-



1_ Sergio Ramos (links) ist Spaniens Kapitän und Rekord-Nationalspieler.

2_Vor knapp zwei Wochen gewann Thiago mit dem FC Bayern die Champions League.

3_Dani Olmo von RB Leipzig traf gleich bei seinem Debüt für die Nationalmannschaft.

4_Nummer eins in Spanien und bei Manchester United: David de Gea.



5

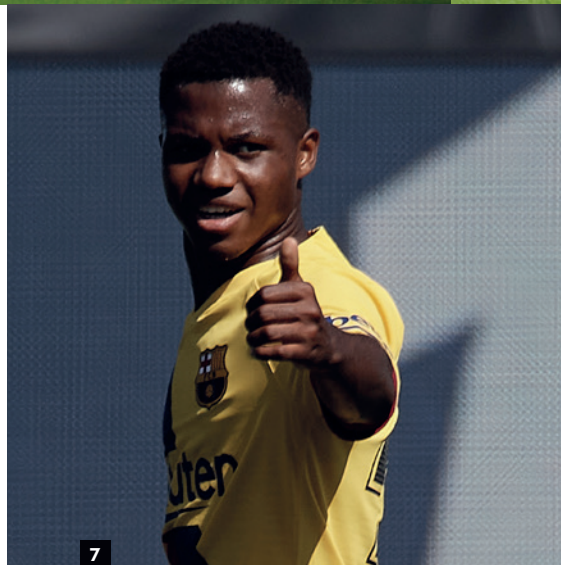


6

5_ Angreifer Rodrigo (Mitte) wurde in Brasilien geboren.

6_ Von 2012 bis 2013 spielte Daniel Carvajal bei Bayer 04 Leverkusen.

7_ Ansu Fati vom FC Barcelona könnte mit erst 17 Jahren sein Debüt feiern.



7

der ist Fußballprofi: Rafinha spielte zuletzt bei Celta Vigo und ist wie sein Vater brasilianischer Nationalspieler. Die Mutter war übrigens eine sehr gute Volleyballspielerin – das ist mal eine sportliche Familie, würde ich sagen.

LEIPZIGS GUTER GRIFF

Mit **Dani Olmo** (22) steht ein weiterer sehr interessanter Spieler in der Bundesliga unter Vertrag, und zwar bei RB Leipzig. Olmo ist einen ungewöhnlichen Weg gegangen. In der Jugend hat er erst für Espanyol und danach für den FC Barcelona gespielt. Alleine diese Kombination ist ja fast schon ein Ausschlusskriterium. Mit 16 Jahren hat er dann das Land verlassen und ist nach Kroatien zu Dinamo Zagreb weitergezogen. Von dort aus ist er nun im vergangenen Winter in Leipzig gelandet. Anfangs hatte er etwas Probleme, zuletzt war

er immer dabei. Olmo ist torgefährlich und zugleich ein guter Vorbereiter. Ich traue ihm noch Einiges zu. Leipzig hat da einen wirklich guten Griff getätigt.

Im Angriff spricht die ganze Welt seit dieser Saison von **Ansu Fati** (17) vom FC Barcelona. Wer dort in diesem Alter schon zum Einsatz kommt, muss echt eine Menge draufhaben. Ich bin gespannt, aber schon gegen Deutschland seinen ersten Einsatz bekommt. **Rodrigo** (29), der gerade zu Leeds United gewechselt ist, zählt ebenfalls zum Kader. Bei ihm finde ich spannend, dass er vor einigen Jahren noch für die C-Mannschaft von Real Madrid gespielt hat. Kurzfristig absagen musste leider **Marco Asensio** (24) von Real Madrid. Er zählt dort zwar nicht immer zum Stammpersonal, kann aber nach einer Einwechslung ein Spiel allein entscheiden. An einem guten Tag ist er nur schwer zu stoppen.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Sätze über Trainer **Luis Enrique** (50) sagen: Ich kenne ihn noch als Spieler und schon damals war er absolut erfolgsbesessen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Beeindruckend finde ich, wie er seine Idee vom Fußball durchzieht. Kritik scheint an ihm abzuwallen, egal ob diese von den Medien oder aus dem Social-Media-Bereich kommt. Enrique hat die Mannschaft zurück in die Erfolgsspur gebracht und den Kader an einigen Stellen sinnvoll verjüngt, auch jetzt wieder. Das Spiel gegen Deutschland ist auch für ihn ein wichtiger Hinweis darauf, wo sein Team nach der Corona-Unterbrechung steht.

AUFZEICHNUNG Sven Winterschladen
FOTOS (1) imago/Action Plus, (2) Getty Images/Miguel A. Lopes, (3) Getty Images/Angel Martínez, (4) imago/Bildbyran, (5) imago/Marca, (5) imago/AFLOSPORT, (7) Picture Alliance/NurPhoto



VINTAGE WORKWEAR



engelbert strauss

„WENN ICH NOCH MAL
ALS FUSSBALLER WIEDER-
GEBOREN WERDE, MÖCHTE
ICH BUSQUETS SEIN.“

VICENTE DEL BOSQUE



EINFACH SERGIO

Sergio Busquets (32) gehört zu den unbesungenen Helden des spanischen Fußballs – und zu dessen großen Konstanten. Seit mehr als einem Jahrzehnt sorgt er im Mittelfeld der Nationalmannschaft für Ordnung. Oft bekommt man das kaum mit. Und genau das ist seine große Stärke.

Auf seinem Trikot steht nur Sergio, der Vorname. Das war schon immer so. Weil er den Nachnamen der Mutter genauso wichtig findet wie den des Vaters, und lieber gar keinen dort sehen will als nur einen. Und auch ein bisschen, weil der Vater, Carles Busquets, selbst Fußballprofi war, zunächst Torwart beim FC Barcelona, später Torwarttrainer. Weshalb sein Sohn am Anfang tatsächlich mal verdächtigt wurde, nur wegen Beziehungen und seines Namens im Klub zu sein. Das ist schon deshalb merkwürdig, weil es sich bei Sergio Busquets ja eigentlich genau umgekehrt verhält: Er war immer viel besser als sein Ruf.

Wo er bei Fans, Medien und den alljährlichen Fußballerwahlen gern übersehen wird, halten ihn Berufskollegen, Trainer und sonstige Fachleute für einen der besten Spieler des vergangenen Jahrzehnts. Wenige haben eine Position so definiert wie er die im defensiven Mittelfeld. Nach vorn wie nach hinten hat er alles im Blick, scheint immer zu wissen, was passieren wird, wo eine Überzahl möglich ist und eine Unterzahl verhindert werden muss. Wenn irgendein Fußballer mit einem Schachgroßmeister verglichen werden kann, dann der 32-Jährige aus Badia del Vallès in der Provinz Barcelona.

ZIEHVATER GUARDIOLA

Dabei hat er gar nicht mal dort angefangen, sondern war zunächst Stürmer. So wie er auch erst als A-Junior überhaupt zu Barça stieß. „Ich kam spät, aber gerade noch rechtzeitig, um die Philosophie des Vereins aufzusaugen“, sagte er mal. Schon zwei Jahre später, mit 19 Jahren, folgte der Urknall: Er traf auf Pep Guardiola. „Dass er meinen Weg kreuzte, war der Schlüsselmoment meiner Karriere.“ Guardiola war selbst „Mediocentro“ gewesen, wie die Position vor der Abwehr auf Spanisch heißt. In jenem Jahr 2007 debütierte er als Trainer von Barcelonas zweiter Mannschaft. Für Sergio bedeutete das die Festlegung auf seine heutige Rolle und einen „Masterkurs“ darin, wie man sie spielt. Im Jahr darauf übernahm Guardiola die erste Mannschaft. Und nahm seinen neuen Lieblingsschüler mit.

Busquets begann diese Saison 2008/09 ohne Profivertrag. An ihrem Ende hatte er mehr als 3.000 Minuten gespielt, alle verfügbaren Titel gewonnen und einen Stammspieler

erobert, den er bis heute nicht abgegeben hat. Zwölf Jahre Spitzenfußball, auf einer physisch enorm anspruchsvollen Position. Sergio freilich ist nach einem Match geistig noch platter. Weil sein Fußball so viel im Kopf stattfindet, weil er während der 90 Minuten permanent antizipiert und programmiert: „Ich habe gern alles unter Kontrolle.“

VORBILD FÜR VIELE

Mit den kleinen Künstlern Xavi Hernández und Andrés Iniesta bildete der 1,90 Meter große Schlacks ein Mittelfeld, das in die Geschichte einging. Neben allen Vereinstiteln gewann es die WM 2010 und die EM 2012. Auch der damalige Nationaltrainer Vicente del Bosque war schnell auf Busquets aufmerksam geworden, auch er hatte selbst als Aktiver eine ähnliche Position bekleidet. Als nach einem wackligen Auftakt 2010 die Titelmission am seidenen Faden hing und sich die gewohnt wüste Kritik aus der Heimat auf die Doppel-Sechs aus Xabi Alonso und dem Novizen kaprizierte, warf sich del Bosque mit einem Satz vor ihn, der in Spanien berühmt wurde: „Wenn ich noch mal als Fußballer wiedergeboren werde, möchte ich Busquets sein.“

Nach 116 Länderspielen und knapp 600 Partien für Barça später ist der Vize-Kapitän seines Vereins und der Nationalmannschaft einer dieser Fußballer, den andere Fußballer als Vorbild bezeichnen. Und der Vergleichen ein Etikett gibt: Sein designierter Nachfolger in der Landesauswahl, Rodri Hernández von Guardiolas heutigem Klub Manchester City, wird nicht umsonst häufig als „neuer Busquets“ bezeichnet. Beim alten Busquets wechseln nach Xavi und Iniesta die Partner im Mittelfeld, aber er ist immer noch da. Neuankömmlinge beim FC Barcelona studieren ihn ehrfürchtig. Auch wenn er das selbst nie erzählen würde, bis heute keine PR in eigener Sache macht, seine Interviews auf das Nötige beschränkt und erst voriges Jahr seine ersten Konten in den sozialen Netzwerken eröffnete. „Star? Das Wort gefällt mir nicht“, sagte er mal in einem Gespräch mit dem argentinischen Ex-Weltmeister Jorge Valdano. Ihm reicht es vollkommen, Sergio zu sein.

TEXT Florian Haupt

FOTO imago/AFLOSPORT

Lollis für die Welt, ein dicker Batzen Geld und Neujahr zur Mittagszeit – dies sind unsere Top 10 zu Spanien. Mal skurril, mal kurios. Alles außer gewöhnlich.

KEIN TURM FÜR



OH, LOLLI, LOLLI, LOLLI

Enric Bernat ist bei uns jetzt nicht wirklich bekannt, aber der Mann hat sich im Grunde unsterblich gemacht. Ende der 50er erfand er den Lolli. Das blumige Logo der „Chupa Chups“ ließ er später von Salvador Dalí entwerfen. Von Spanien aus zog der Lutscher um die Welt. Und er zieht noch immer.

DAS DICKSTE WEIHNACHTSGELD

In der kleinen Gemeinde Vilalba in Galicien war kurz vor Weihnachten 2017 der Teufel los. In der traditionellen spanischen Weihnachtslotterie hatten Tipper aus dem 15.000-Einwohner-Ort insgesamt 520 Millionen Euro gewonnen, 220 allein eine einzige Kneipenrunde. Der Hauptgewinn – „El Gordo“, der Dicke, genannt – entfiel auf die Lose mit der Nummer 71198 und beträgt vier Millionen Euro für ein ganzes Los. „El Gordo“ wird aber 160-mal ausgezahlt, da jede Losnummer auch 160-mal verkauft wird. Nach Vilalba gingen 130 dieser Serien. Fast 80 Prozent der erwachsenen Spanier machten mit und gaben im Schnitt 66 Euro aus. Gesamtausschüttung: knapp 2,4 Milliarden Euro.

NICHTS ALS TERMINE

Geschenke gibt's in Spanien nicht am Heiligabend, sondern am 6. Januar. Unglückstag ist nicht Freitag, der 13., sondern Dienstag, der 13. Und verulkt wird man nicht am 1. April, sondern am 28. Dezember. So, bitte merken!



STUMME SPANIER

Fast überall singen sie, mal mehr, mal weniger inbrünstig. Aber gerade die als besonders inbrünstig geltenden Spanier bleiben stumm, sobald ihre Hymne erklingt. Mit fehlendem Patriotismus oder ähnlichem hat das jedoch nichts zu tun. Der „Marcha Real“ hat ganz einfach keinen offiziellen Text. Wie im Übrigen nur ganze wenige Hymnen weltweit, darunter San Marino, Puerto Rico und Mauretanien.

HIGH NOON IM DORF DER SENIOREN

In Villar de Corneja leben (Stand: Januar 2019) exakt 33 Menschen. Es waren mal mehr als 300, aber weil in der Landwirtschaft Jobs wegfielen, schrumpfte das Dorf in der Provinz Ávila immer mehr. Das Durchschnittsalter der Bewohner liegt inzwischen bei 75 Jahren, und weil mit dem Alter das Schlafbedürfnis oftmals steigt, haben sie sich etwas einfallen lassen: Neujahr ist in Villar de Corneja schon mittags statt nachts um zwölf. Ist halt einfach zu spät sonst.



DAS LAND DER KANINCHEN

Spanien beruht auf einer Verwechslung, also der Name. Die Phönizier, die das Land auf ihren Seefahrten besuchten, wurden durch die Kaninchen, die sie dort sahen, an die in Vorderasien heimischen Klippeschliefer erinnert, die auf Phönizisch „schaban“ heißen. Sie nannten das Land deshalb „Ishapan“, was die Römer wiederum in „Hispania“ umwandelten.

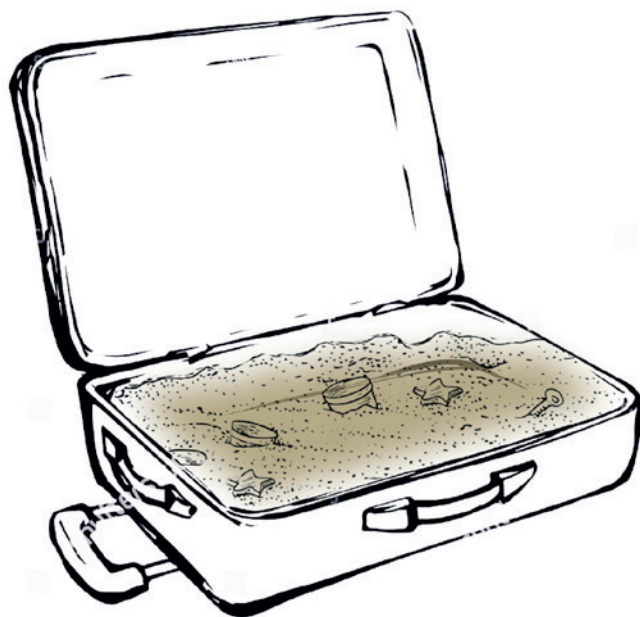
BARCELONA

SAND, SAND, WIR BRAUCHEN SAND

Mallorca verliert jedes Jahr an Masse. Allein 82 Tonnen Sand verschwinden zwischen Januar und Dezember von der berühmten Platja de Palma – wenn nicht gerade Corona ist. Das hat ausnahmsweise mal nichts mit dem Klima zu tun. Jeder der rund 30.000 Besucher (so der tägliche Schnitt in normalen Zeiten) nimmt etwa 30 Gramm Sand in Taschen und Kleidung mit. Zumeist unfreiwillig, versteht sich.

DER FELS IN DER BRANDUNG

Glaukt man der Legende, kämpften einst auf einem Felsen der heutigen Stadt A Coruña drei Tage und drei Nächte lang Herkules, der Sohn des Zeus, und der Riese Geryon miteinander – mit besserem Ausgang für Herkules. Zu seinen Ehren entstand vermutlich zu Beginn des 2. Jahrhunderts auf jenem Felsen ein Leuchtturm. Und der ist, mittlerweile vergrößert und modernisiert, noch immer in Betrieb. Der Herkulesturm ist damit der älteste aktive Leuchtturm der Welt. 242 Stufen sind es bis ganz nach oben. Da wäre Herkules wahrscheinlich noch nicht mal warm geworden.



DANN EBEN DOCH PARIS

Eines der berühmtesten Bauwerke der Welt hätte angeblich beinahe in Barcelona gestanden. Denn ein Jahr vor der in Paris fand die Weltausstellung in Barcelona statt, 1888 war das. Und Gustave Eiffel hatte hierfür bereits, so heißt es, einen Entwurf eingereicht, einen nicht ganz so ausgestalteten und verzierten Turm wie den später in Paris, aber auch damals schon etwa 300 Meter hoch. Der Entwurf soll abgelehnt worden sein mit der Begründung, er passe nicht ins Stadtbild. Zum Glück gibt es in Barcelona auch so schon viel Schönes zu sehen.

BITTE GANZ GENAU HINHÖREN!

Spanisch ist die schnellste Sprache der Welt. Bei keiner anderen Sprache werden so viele Silben pro Sekunde im Schnitt ausgesprochen. Zusätzlich erschwerend für ungeübte Ohren: Neben der Amtssprache Castellano, also dem Hochspanischen, gibt es sechs weitere Sprachen, die regional amtlich sind: Katalanisch, Baskisch, Galicisch, Aragonesisch, Aranesisch und Asturisch.

ODYSSEE MIT HAPPY END



FAN CLUB

Es sollte ein zehntägiger Urlaub in Teheran werden. Doch dann kam Corona. Nichts ging mehr. Kein Flug. Kein Zug. Keine Verbindung nach Deutschland. Fünf Monate blieb Fan Club-Moderator Jens Garling im Iran – und nahm mehr als nur beeindruckende Erfahrungen mit.

Am 16. Februar geht Jens Garlings Flug von Berlin ins winterliche Teheran. Laptop und Ladekabel für die elektrische Zahnbürste lässt er zu Hause, packt stattdessen einen weiteren dicken Pullover ein. Zehn Tage wird er wohl ohne das Zeug auskommen, denkt er sich. Im Radio wird über das Coronavirus berichtet, das gerade in China sein Unwesen treibt. Der Berliner, als Moderator im Fan Club-Zelt bei Heimspielen der Nationalmannschaft bekannt, denkt sich nichts weiter und schließt den Reißverschluss seines Koffers. Teheran kann kommen.

Nach sechs Stunden im Flieger wird er von seiner Verlobten Maryam und ihrem Bruder Mehdi, die in Teheran leben, herzlich in Empfang genommen. Die Tage vergehen wie im Flug, parallel überschlägt sich die Nachrichtentlage über das Coronavirus quasi täglich. Zwei Tage vor seiner Rückreise dann der Schock: Der Flug wird gecancelt. Mit der gebuchten Alternative zwei Tage später geht es ihm genauso. Auch der dritte Anlauf in der darauffolgenden Woche wird abgesagt. Irgendwann wird Jens Garling klar, dass er hier wahrscheinlich nicht ganz so schnell wegkommen würde. Da Maryam als Dozentin an der Universität wegen der angespannten Lage ihre Kurse nur noch online anbieten kann, verabschieden sich die beiden aus Teheran und fahren rund 600 Kilometer südlich ins Landesinnere zu Maryams Eltern nach Farsan. Dort verbringen sie die kommenden zwei Monate.

WIE IM FLUG

Die neue Situation bringt auch Positives mit sich: Seine zukünftigen Schwiegereltern kannte er zuvor nur von einem kurzen Treffen. „Es war ein Geschenk, die Familie so gut kennenzulernen“, schwärmt Garling, „die Herzlichkeit und Liebe, mit der ich aufgenom-

men wurde, machen mich sehr dankbar.“ Irgendwann habe er sogar aufgehört zu schauen, ob überhaupt noch Flüge nach Deutschland angeboten werden und erwischte sich bei Gedankenspielen, wie seine Zukunft im Iran aussehen könnte. Irgendwas zwischen Schafhirte auf der Farm seines zukünftigen Schwiegervaters oder Mentalcoach für Profifußballer könnte es werden.

Wieder einmal vergehen die Tage im Flug. Seinen Laptop vermisst Garling nicht. Seine Sommerklamotten hingegen schon. Es wird täglich wärmer. Die Sonne scheint unerbittlich auf die 2.000 Meter hoch gelegene 30.000-Einwohner-Stadt. Die Quittung lässt nicht lange auf sich warten: Sonnenbrand. Aber das landestypische Hausmittel in Form einer Gesichtsmaske aus Joghurt und Kartoffelraspeln lindert die Schmerzen. In den kommenden Wochen hilft Garling beim Kochen, im Haushalt und wird schnell Teil der Familie. Fast schon zum Alltag gehören die Behördengänge, um sein Visum immer wieder zu verlängern. „Die kannten mich irgendwann schon“, sagt Garling und lacht. Kontakt nach Hause hat er regelmäßig per Video-Telefonie. Auch in der Heimat kann er auf die Unterstützung seiner Lieben zählen, die ihm bei finanziellen Verpflichtungen in Deutschland, wie der Miete, aushelfen.

DIE SPRACHE FUSSBALL

Garling kehrt mit seiner Verlobten zurück nach Teheran und fühlt sich nicht mehr als Tourist. Er taucht in die Kultur des Landes ab, unterhält sich trotz der Sprachbarriere so gut es geht mit Einheimischen und erfreut sich an den vielen schönen Begegnungen. Wie so oft dient der Fußball als kleinster gemeinsamer Nenner. „Wenn ich mich als Deutscher vorgestellt habe, wurden mir oft

als Erstes direkt Namen von Nationalspielern zugerufen“, sagt Garling und freut sich. Der Respekt vor dem deutschen Fußball sei riesig und die Nationalmannschaft und die Bundesliga in aller Munde. Besonders punkten kann der 54-Jährige, wenn er von seinen Auftritten rund um den Fan Club Nationalmannschaft berichtet. „Andy Brehme, Guido Buchwald, Klaus Fischer – die Augen der Iraner wurden immer größer, wenn ich erzählt habe, wen ich den Fans bei uns im Zelt schon alles vorstellen durfte“, sagt das Fan Club-Mitglied und ergänzt: „Über Fußball kommt man mit jeder Generation ins Gespräch.“

Ursprünglich wollten Jens und Maryam am 8. April in Deutschland heiraten. Nach einem erneut abgesagten Flug nach Deutschland entschließen sich die beiden zu einer Trauung im Iran. Und für dieses Unterfangen machten sich Garlings regelmäßige Gänge zu den iranischen Behörden positiv bemerkbar. „Eigentlich dauert es drei bis vier Monate, um alle nötigen Unterlagen zu organisieren“, sagt er, „aber alle Ansprechpartner haben sich so ins Zeug gelegt, dass wir nach vier Wochen alles beisammenhatten.“ Punktlandung. Dienstags kommt die Genehmigung, Mittwoch ist der Termin beim Standesamt und Donnerstag geht dann tatsächlich der Rückflug nach Deutschland. So richtig glauben, dass es zurück nach Deutschland geht, kann Garling erst beim Einsteigen ins Flugzeug. Beim Blick aus dem Fenster auf die Metropole Teheran wird er fast etwas wehmütig. Mehr als fünf Monate hat er im Iran verbracht. Trotzdem freut er sich auf sein altes Leben in Berlin. Und noch mehr freut er sich auf sein neues Leben in Berlin, wenn seine Frau so bald wie möglich nachkommt.

TEXT Jan Hongsermeier

FOTOS (1–5) Jens Garling, (6) Getty Images/ Maja Hitij



1



2



3



4



5



6

1-5_Impressionen
aus dem Iran – und ein
wunderbares Ende mit
Hochzeit.

6_Jens Garling als
Moderator im Fan Club-
Zelt mit Weltmeister
Guido Buchwald.

FÜR ALLE



DEUTSCHER FUSSBALL-
BUND FÜR VIelfALT

„TEIL UNSERER GESCHICHTE“

Die Nationalspieler Leon Goretzka und Joshua Kimmich unterstützen mit ihrer Initiative „WeKickCorona“ nun auch die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Die Profis von Champions-League-Sieger Bayern München reagierten auf einen Aufruf des Museumsleiters Dr. Piotr Cywinski mit einer Spende von 75.000 Euro. Das Geld soll konkret in eine alle zwei Jahre stattfindende internationale Bildungskonferenz fließen. Die Durchführung für 2021 ist durch die Spende von

Goretzka und Kimmich nun gesichert. „Auschwitz ist Teil unserer Geschichte, und die Erinnerung daran ist 75 Jahre nach Kriegsende allgegenwärtig“, teilten Leon Goretzka und Joshua Kimmich in einer Stellungnahme an das Museum mit. „Wir alle sind herausgefordert, dafür zu sorgen, dass sich eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte nicht wiederholt. Es ist eine Herzensangelegenheit, dazu beizutragen, dass die Erinnerungskultur auch in der Coronapandemie aufrechterhalten wird.“



2.161

**TORE
BEDEUTEN
EINEN SCHNITT
VON 2,25
PRO SPIEL**

ZWEI ABSCHIEDE

Die ehemaligen Nationalspieler André Schürrle (Foto, links) und Benedikt Höwedes (rechts) haben ihre Karriere beendet. Beide werden für immer mit dem WM-Triumph in Brasilien 2014 verbunden bleiben. Schürrle erzielte drei Tore und bereitete im Endspiel das Siegtor von Mario Götze vor, Höwedes bestritt als einziger deutscher Feldspieler jedes Spiel über die volle Distanz. Schürrle trug 57-mal das Trikot der DFB-Auswahl (22 Tore), Höwedes 44-mal (zwei Tore). Bundestrainer Joachim Löw wünschte beiden Spielern alles Gute für die Zukunft. „André Schürrle habe ich bereits in seinen jungen Jahren als charakterstarken und vorausschauenden Spieler kennengelernt, der sich immer in den Dienst der Mannschaft gestellt hat“, sagte Löw. Ähnliches betonte er auch mit Blick auf Höwedes: „Er hatte Mentalität. Auf ihn war Verlass. Er ist eine sehr reflektierte Persönlichkeit und auch unglaublich interessiert an Themen, die über den grünen Rasen hinausreichen.“

LÖW IN ZAHLEN



Joachim Löw ist beim heutigen Länderspiel gegen Spanien bereits zum 182. Mal verantwortlicher Bundestrainer – keiner coachte die Nationalmannschaft öfter als er. Einen anderen Bestwert hatte Löw schon 2017 aufgestellt, als er der erste Bundestrainer wurde, der 100 Länderspiele gewann. Mittlerweile steht er bei 117. Dazu kommen 34 Unentschieden und 30 Niederlagen. 434 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,4 pro Partie, 2,13 Punkte im Mittel sind ebenfalls eine sehr gute Bilanz. In Löws Amtszeit ist es das fünfte Spiel gegen Spanien (ein Sieg, ein Unentschieden, zwei Niederlagen). Am häufigsten spielte Löw mit seinem Team bislang gegen Frankreich (achtmal). Je sieben Vergleiche gab es gegen England, Österreich und die Niederlande.

figsten spielte Löw mit seinem Team bislang gegen Frankreich (achtmal). Je sieben Vergleiche gab es gegen England, Österreich und die Niederlande.

MIROS MEILENSTEIN

Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Ein Nachfolger ist aktuell noch nicht in Sicht. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose im Juni 2014 am „Bomber“ vorbeizog. Mit zwei weiteren Treffern bei der WM in Brasilien beendete er seine Spielerkarriere beim DFB. Aus dem aktuellen Kader ist Toni Kroos mit 17 Treffern am nächsten an den ersten 20. Die besten Torschützen:



1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
10. Thomas Müller	38
11. Oliver Bierhoff	37
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Mario Gomez	31
Ernst Lehner	31
17. Andreas Möller	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV ; ** Tore für den DFV und den DFB



TAT



1_Der Kreis hat sich geschlossen: Die Karriere des Mario Gomez begann und endete beim VfB Stuttgart.

Mit dem Aufstieg hat der langjährige Nationalstürmer Mario Gomez (35) im Sommer seine Karriere beendet. Und das in Diensten des VfB Stuttgart, dem Verein, bei dem seine Profikarriere einst begonnen hatte. Besser hätte es nicht sein können. Wie's jetzt weitergeht? Das wird sich noch zeigen.

Die Interessenten aus aller Welt lassen noch immer nicht locker. Regelmäßig melden sich Vereine aus den USA, Fernost, den Arabischen Emiraten oder der Türkei und wedeln mit den Geldscheinen, um Mario Gomez doch noch zum Umdenken zu bewegen. Es ist vergebliche Mühe – die glanzvolle Profikarriere des ehemaligen Nationalstürmers ist beendet, ein Rücktritt vom Rücktritt nicht vorstellbar.

Wenn nun die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes in ihrem ersten Länderspiel seit Beginn der Corona-Krise und zum Auftakt der UEFA Nations League gegen Spanien in Stuttgart antritt, dann liegt der Abschied von Gomez an gleicher Stelle gut zwei Monate zurück. Am 28. Juni bestritt der Vollblutstürmer sein letztes von 622 Spielen als Profi, erzielte sein letztes von 315 Toren und erfüllte seine letzte Mission: Trotz der 1:3-Niederlage gegen Darmstadt 98 feierte Gomez den Wiederaufstieg

mit dem VfB Stuttgart, seinem Heimatverein, für den er mehr als 16 Jahre vorher in der Champions League beim FC Chelsea an der Stamford Bridge sein Profidebüt gegeben hatte.

GROSSE ERFOLGE

Zum Abschluss seiner Laufbahn war es die kleinere Bühne – die 2. Bundesliga und eine aufgrund der Corona-Krise fast menschenleere Arena. Dennoch trat Mario Gomez vor den Augen seiner Familie als rundum glücklicher Mensch ab. „Es war immer mein Anliegen, den Leuten zu zeigen, dass es im Fußball noch eine gewisse Romantik gibt“, sagte der Stürmer, nachdem ihn die Mitspieler in die Höhe geworfen und auch die Gegner gefeiert hatten, „diese Romantik war, hier, wo alles begonnen hat, auch aufzuhören.“

Stuttgart war der Ausgangspunkt einer großen Karriere, Gomez gehört zu den besten

SÄCHLICH LIEBE



2_2017 in Stuttgart gegen Norwegen (6:0) erzielte Gomez sein letztes von 31 Länderspieltoren.

3_Nach seinem letzten Spiel ließen ihn seine Kollegen hochleben.



Spielern, die der VfB je hervorgebracht hat. Mit den Schwaben wurde der Torjäger 2007 zum ersten Mal Deutscher Meister, gewann anschließend mit dem FC Bayern zwei weitere Meisterschalen und zwei DFB-Pokalsiege, feierte den Champions-League-Triumph 2013, ehe ihn das Ausland lockte. Er wechselte erst zum AC Florenz und wurde anschließend mit Beşiktaş Istanbul Türkischer Meister und Torschützenkönig. Über eine Zwischenstation beim VfL Wolfsburg kehrte er schließlich nach Stuttgart zurück.

Nicht nur zum VfB, sondern auch zur Nationalmannschaft pflegte Gomez immer ein ganz besonderes Verhältnis, obwohl er im DFB-Trikot nach seinem mit einem Treffer gekrönten Debüt im Februar 2007 gegen die Schweiz (3:1) nicht nur Sonnentage erlebte. Vergebene Großchancen bei der Europameisterschaft 2008 in Österreich und

der Schweiz hingen ihm lange nach; den deutschen WM-Triumph 2014 in Rio musste er vor dem Fernseher erleben, weil er zuvor lange verletzt gewesen war. Beirren aber ließ er sich von solchen Rückschlägen nicht und kämpfte sich immer wieder zurück.

REISE NACH SPANIEN

„Das ist fast Liebe“, sagte Gomez nach dem Halbfinal-Aus bei der Europameisterschaft 2016 in Frankreich über seine Beziehung zur Nationalmannschaft: „Es macht einfach Spaß, mit diesen Leuten zusammen zu sein.“ 78 Spiele hat er für die DFB-Auswahl bestritten und dabei 31 Tore erzielt – das letzte beim 6:0-Sieg gegen Norwegen am 4. September 2017 in Stuttgart, wo auch sonst? „Mario hat immer alles gegeben – auf der Bank, in der Kabine, auf und neben dem Platz“, sagte zum Abschied Bundestrainer Joachim Löw und richtete persönliche Worte

an seinen langjährigen Wegbegleiter: „Ich war und bleibe ein großer Fan von dir.“

35 Jahre ist Gomez zwei Wochen nach seinem Karriereende geworden und erlebt seither den ersten freien Sommer, seit er denken kann. Keine Saisonvorbereitung mehr, kein Trainingslager, keine Termine, keine Verpflichtungen. Mit seiner Frau Carina und dem zweijährigen Sohn Levi genießt er das Familienglück und ist unter anderem nach Spanien gereist, in die Heimat seines Vaters. Eine dreimonatige Auszeit hat sich Gomez genehmigt, danach will er entscheiden, wie es weitergeht. Eine Karriere als Trainer? Eine Ausbildung im Management? Mario Gomez ist für alles offen. Sicher ist schon jetzt: An Angeboten interessierter Klubs wird es auch diesmal nicht fehlen.

TEXT Marko Schumacher

FOTOS (1) imago/Pressefoto Rudel, (2) imago/Alexander Keppler, (3) Picture Alliance/Pressefoto Baumann

OLYMPIAREGION
Seefeld



EIN ECHTES NATURERLEBNIS.

MIT PERFEKTER LAGE.

Das Hochplateau auf 1.200 m ist nicht nur mit dem Auto hervorragend erreichbar, auch ICE-Züge halten direkt am Bahnhof in Seefeld neben der Fußgängerzone. Nur wenige Kilometer entfernt liegt die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck.



VOM LÄNDLE FÜRS LAND

Nur Schalke, Köln, der HSV, der BVB und die Bayern haben mehr Nationalspieler gestellt als der VfB. Unter den 44, die gelegentlich den Brustring gegen den Adler auf der Brust tauschten, waren auch Welt- und Europameister. Dies ist die Top 20.

STUTTGARTS NATIONALSPIELER

	Einsätze	Tore
1. Karlheinz Förster	81	2
2. Guido Buchwald	76	4
3. Thomas Hitzlsperger	42	6
4. Hansi Müller	36	5
5. Bernd Förster	33	0
6. Mario Gómez	32	10
7. Kevin Kurányi	29	14
8. Cacau	23	6
9. Thomas Strunz	20	1
10. Fredi Bobic	19	2
11. Andreas Hinkel	17	0
12. Eike Immel	15	0
Philipp Lahm	15	1
14. Erich Retter	14	0
Serdar Taşçı	14	0
16. Thomas Berthold	13	0
Erwin Waldner	13	2
18. Sami Khedira	12	1
Jürgen Klinsmann	12	2
20. Matthias Sammer	11	0



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



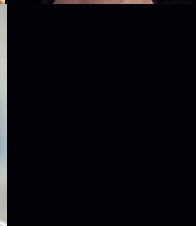
14



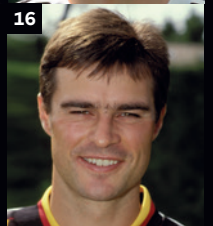
15



16



17



18



19



20



20



20



20



20

A close-up portrait of Thomas Hitzlsperger, a man with short brown hair and a light beard, smiling warmly. He is wearing a light blue button-down shirt under a dark blue blazer. The background is blurred, showing an indoor setting with warm lighting.

„VIEL
BE

1_DFB-Botschafter Thomas Hitzlsperger ist seit 2019 Vorstandsvorsitzender des VfB Stuttgart.

FALT IST EINE REICHERUNG“

Seit 2017 engagiert sich Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger (38) als DFB-Botschafter für Vielfalt. Im Interview spricht der Vorstandsvorsitzende des VfB Stuttgart über gestiegene Akzeptanz, das Engagement von Fans und Vereinen sowie die Bedeutung von Aufklärung und Bildung.

Sie haben 52 Länderspiele bestritten und sechs Tore erzielt. Gibt es Partien oder Treffer mit dem DFB-Team, an die Sie besonders gerne zurückdenken?

Die gesamten fünf Jahre, die ich für die Nationalmannschaft gespielt habe, bleiben in besonderer Erinnerung. Man hat sich immer sehr gefreut, die Spieler und den Staff wiederzusehen. Ich habe diese Atmosphäre genossen.

Im Spiel um Platz drei bei der Weltmeisterschaft 2006 wurden Sie in Stuttgart gegen Portugal in der 79. Minute eingewechselt. Hebt sich diese Erfahrung etwas von den anderen ab?

Das war für mich ein toller Abschluss nach außergewöhnlichen Wochen. Bei der WM 2006 hat fast alles zusammengepasst. Wir wären sehr gerne Weltmeister geworden, aber wenn man bedenkt, was sich damals in der deutschen Bevölkerung entwickelt hat, kann man es nicht oft genug erwähnen, wie einzigartig diese Zeit war. Zwischendurch war ich zwar auch mal enttäuscht, weil ich gerne mehr gespielt hätte. Aber ich musste neidlos anerkennen, dass die Jungs das super gemacht haben. Der Kurzeinsatz im Spiel um Platz drei war mein persönliches Highlight bei der WM.

Ein weiteres Highlight wartete schon im Sommer 2007 auf Sie: Ihr spektakuläres Traumtor gegen Energie Cottbus legte im Saisonfinale den Grundstein für die Deutsche Meisterschaft mit dem VfB Stuttgart. Neun Jahre nach diesem Erfolg stieg der VfB in die 2. Bundesliga ab, 2019 erneut. Wie können Sie den Klub dauerhaft in der Bundesliga etablieren?

In den vergangenen Jahren lief die Entwicklung leider zu oft in die falsche Richtung, geprägt von vielen Personalwechseln. Ich bin mit dem Ziel angetreten, dass es dauerhaft in die richtige Richtung geht, merke aber

auch, dass sich der Profifußball in den vergangenen fünf bis zehn Jahren stark verändert hat. Ein großer Verein mit Strahlkraft ist in der Bundesliga nicht mehr automatisch gesetzt. Ich bin aber überzeugt, dass wir ein attraktiver Klub sind, der Talente entwickeln und wieder eine gute Rolle in der Bundesliga spielen kann.

Sie sprechen es an: Welche Bedeutung spielt die Nachwuchsarbeit in Ihren Gedanken? Mit Timo Werner, Joshua Kimmich, Antonio Rüdiger oder Serge Gnabry genießen einige Spieler mit VfB-Vergangenheit das Vertrauen von Bundestrainer Joachim Löw.

Die Besten in der Nationalmannschaft kommen natürlich alle vom VfB Stuttgart (lacht). Spaß beiseite: Wir erwähnen gerne, dass die genannten Spieler eine Vergangenheit bei uns haben. Sie sind der Beweis, dass in Stuttgart über viele Jahre eine hervorragende Jugendarbeit geleistet wurde. Gleichzeitig ist es zur Bürde geworden, weil wir daran gemessen werden und diese Qualität nicht mehr regelmäßig hervorbringen konnten. Aber daran arbeiten wir. Wir leben von der Talententwicklung. Das ist unser Weg und der Anfang ist gemacht.

Ihren Anfang als DFB-Botschafter für Vielfalt machten Sie vor etwa drei Jahren. Woran messen Sie Erfolge Ihrer Tätigkeit?

Ich verstehe meine Aufgabe darin, meine exponierte Stellung zu nutzen, Vorurteile abzubauen und gegen Diskriminierung meine Stimme zu erheben. Ich spüre das Verlangen in der Gesellschaft, sich zu gesellschaftspolitischen Themen klar zu positionieren. Das tun wir als Verein. Der VfB Stuttgart hat deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir gegen Diskriminierung sind. Jeder, der meine Vorgeschichte kennt, weiß, dass alleine mein Amt als Vorstandsvorsitzender ein klares Statement ist.

Über das allerdings kaum gesprochen wird.

Das stimmt. Doch dann stellt sich die Frage: Ist es als Fortschritt zu werten, dass man eben das nicht tut, oder sollte ich meine Position genau dafür nutzen? Mein Bestreben ist es, ein erfolgreicher Vorstandsvorsitzender für den VfB Stuttgart zu sein und gleichzeitig meiner Vorbildrolle für homosexuelle Hobby- und Profisportler gerecht zu werden.

Welchen Stellenwert messen Sie beim Thema Vielfalt dem Dialog bei?

Ich befürchte, dass das Engagement für Vielfalt ein Dauerthema bleiben wird. Es wird immer Menschen geben, die Minderheiten diskriminieren und dadurch wieder eine Gegenbewegung erzeugen. Aufklärung und Bildung sind extrem wichtig: Zu erklären, was es bedeutet, einer Minderheit anzugehören, was es aber auch für eine Mehrheit bedeutet.

Im November 2019 nahmen Sie am DFB-Dialogforum Gesellschaftliche Verantwortung teil. Mit welchen Eindrücken?

Ich erlebe bei den Zusammenkünften viele engagierte Mitstreiter. Es geht darum, gute Ideen zu entwickeln, wie man Vielfalt im Sport zum Leben bringt. Ich bin gerne in diesem Kreis, weil ich feststelle, dass der Verband viele Menschen hinter sich versammeln kann, die die Bedeutung von Vielfalt verstanden haben und die den Kampf gegen Diskriminierung und Ausgrenzung ernst nehmen und sich engagieren möchten.

Welche Rolle liegt Ihnen mehr: die des Zuhörers oder die des Erzählers?

Beides. Ich finde, dass der DFB es immer wieder schafft, Personen zusammenzubringen, die neue Impulse anstoßen. Zum Beispiel Professor Bachmann, der beim Dialogforum über Nachhaltigkeit berichtete und viele kluge Gedanken äußerte. Da höre ich sehr gerne zu. Von mir wird aber natürlich auch erwartet, dass ich einen aktiven Part übernehme. Daher versuche ich, aus der Praxis zu berichten und meine eigenen Gedanken einzubringen.

Wie kann sich der DFB konkret für mehr Vielfalt einsetzen?

In unserer letzten Sitzung mit Vertretern der Regional- und Landesverbände und des DFB haben wir eine sehr interessante Diskussion über das Melderecht im Zusammenhang mit dem dritten Geschlecht geführt und Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Diskussion war ein guter Beleg dafür, dass der DFB an alle denkt, um dem Anspruch „Fußball ist für alle da“ gerecht zu werden.



„DER FUSSBALLSPORT ERFASST SO VIELE BEREICHE DER GESELLSCHAFT, DASS ER AUTOMATISCH EINE POLITISCHE DIMENSION ANNIMMT. UND DESHALB GEHÖRT ES DAZU, FARBE ZU BEKENNEN UND FÜR SEINE WERTE EINZUSTEHEN.“



2-3_Highlights im Schwabenland: Hitzlsperger im Spiel um Platz drei bei der WM 2006 gegen Portugal (3:1) und als Deutscher Meister mit dem VfB (2007).

Sie bewerten das DFB-Engagement für sexuelle Vielfalt also positiv?

Seitdem ich meine Tätigkeit als DFB-Botschafter begonnen habe, kommen immer mehr Menschen zusammen, um sich dem Thema Vielfalt anzunehmen und sich leidenschaftlich dafür einzusetzen. Das zeigt, wie nachhaltig der DFB an diesem Thema arbeitet. Es geht dem Verband nicht um ein schnelles Interview, zum Beispiel am Global Pride Day, sondern um eine kontinuierliche Entwicklung. Das ist erfreulich.

Die Akzeptanz lässt sich beim sensiblen Thema der sexuellen Vielfalt häufig an kleinen Gesten messen. Können Sie sich an ein Erlebnis erinnern, bei dem Sie dachten: Wir sind auf dem richtigen Weg?

Die Regenbogen-Fahne als Symbol der LGBTQI-Community findet im Fußball immer mehr ihren Platz. Der VfB Stuttgart war in diesem Jahr Unterstützer der Sport Pride und in diesem Zusammenhang habe ich unser Logo nach dem Diversity-Tag am 26. Mai erneut in Regenbogenfarben gesehen, eine erfreuliche Entwicklung.

Gibt es auf der anderen Seite manchmal Momente, in denen Sie denken: Wir haben noch viel zu tun?

Das sind immer wieder Geschichten einzelner, die aufgrund ihrer Homosexualität Diskriminierung erfahren. Auf der ganzen Welt gibt es dieses Phänomen und daher hört der Kampf gegen Diskriminierung nie auf.

Schenkt man Ihnen als ehemaligem Nationalspieler mehr Gehör, wenn Sie über Vielfalt sprechen?

Vermutlich schon. Mir wird immer wieder bestätigt, dass damit auch Glaubwürdigkeit und Vertrauen einhergehen und Menschen bei mir genauer hinhören. Das empfinde ich als wertvoll.

Wie kann der Fußball von Vielfalt profitieren?

Die Grundvoraussetzung ist die Erkenntnis, dass Vielfalt etwas Positives ist, eine Bereicherung. Man muss sich darauf einlassen, dass man durch Vielfalt an Lebensqualität und Lebensfreude gewinnt. Da unterscheidet sich der Fußball nicht von anderen Lebensbereichen. Der Fußballsport erfährt allerdings eine besonders große Wahrnehmung. Wenn wir die Vorzüge von Vielfalt hervorheben, erreicht diese Botschaft sehr viele Menschen. Daher hilft es, wenn auch die Beteiligten diesen Mehrwert erkennen und positiv zum Ausdruck bringen.

Worin liegt dieser Mehrwert für den Fußball konkret?

Der DFB hebt die Vielfalt der Nationalmannschaft seit vielen Jahren hervor. Gerade die Weltmeister-Mannschaft von 2014 war ein positives Beispiel für Erfolg mit Vielfalt. Und die Fans sind ebenfalls aus allen Gesellschaftsschichten interessiert, da darf niemand ausgegrenzt werden.

Was können Fußballer und Teams tun, um Diskriminierungen vorzubeugen?

In den vergangenen Jahren nehme ich eine positive Entwicklung wahr. Vereine merken, dass sie gesellschaftspolitische Themen nicht mehr ignorieren können. Gerne wird das Argument angeführt, der Fußball soll nicht mit Politik vermischt werden. Ich bin anderer Meinung, denn der Fußballsport erfasst so viele Bereiche der Gesellschaft, dass er automatisch eine politische Dimension annimmt. Und deshalb gehört es dazu, Farbe zu bekennen und für seine Werte einzustehen.

Wie engagiert sich der VfB Stuttgart für Vielfalt?

Wir haben unter anderem vor drei Jahren gemeinsam mit dem Württembergischen Fußballverband ein Projekt (PFIFF) ins Leben gerufen, bei dem wir Fußballerinnen und Fußballer mit Handycap trainieren. Unserem Klub liegt Inklusion sehr am Herzen und dieses Projekt ist ein Erfolg. Klar ist aber auch, dass unser Engagement für Vielfalt nie aufhören darf. Ich bin froh, dass ich in meiner Position mit meiner Erfahrung und Lebensgeschichte immer wieder klare Statements abgeben und einen Beitrag leisten kann.

Wissen Sie die Fans bei diesem Vorhaben an Ihrer Seite?

Definitiv. Viele Fanclubs positionieren sich klar. Auch in der Ultraszene gibt es ein großes Engagement für gesellschaftliche Themen. In der Corona-Krise konnte man erneut sehen, wie sich Fan-Gruppen und Fanclubs unter anderem für ältere Menschen einsetzten, die das eigene Haus nicht verlassen konnten.

INTERVIEW Tim Noller

FOTOS (1) Getty Images/Reinaldo Coddou H., (2) Picture Alliance/Sven Simon, (3) imago/Ulmer

FUSSBALL FÜR ALLE

Eine Herausforderung ist der Einsatz in diesem Bereich in all den Jahren geblieben. Noch immer – so das Ergebnis des jährlich vom DFB in mehr als 1,3 Millionen Spielen erhobenen Lagebildes – ist Diskriminierung wie in der ganzen Gesellschaft auch im Fußball eine (traurige) Realität. Demnach vermerkten die Schiedsrichter*innen in der Saison 2018/19 in 2.725 Spielen einen Diskriminierungsvorfall. Bezogen auf mehr als 1,3 Millionen Spiele ein Anteil von 0,21 Prozent. Und genau 2.725 Vorfälle zu viel.

Jeder zweite schwarze Mensch sagt laut einer Studie der Europäischen Grundrechteagentur, dass er oder sie bereits einmal rassistisch beleidigt wurde. Hasskommentare in den sogenannten sozialen Medien gehören für People of Color genauso zum Alltag wie für die LSBTI*-Community (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle). Dies sind die wichtigsten Maßnahmen für Vielfalt und gegen Diskriminierung:

Verleihung des Julius Hirsch Preises: Die Auszeichnung wird seit 2005 im Namen des in Auschwitz ermordeten deutschen Nationalspielers verliehen. Geehrt werden Personen, Initiativen und Vereine, die sich als Aktive auf dem Fußballplatz, als Fans im Stadion, im Verein und in der Gesellschaft beispielhaft und unübersehbar einsetzen: für die Unverletzbarkeit der Würde des Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus, für Verständigung und gegen Ausgrenzung von Menschen sowie für die Vielfalt aller Menschen und gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.

Jährliche Fahrt der U 18-Nationalmannschaft nach Israel: Im Dezember 2019 fand sie bereits zum elften Mal statt. Zum Programm gehören Zeitzeugengespräche und der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Mehr als 150 Nationalspieler*innen haben seit 2008 daran teilgenommen, unter ihnen die heutigen Nationalspieler Marc-André ter Stegen, Antonio Rüdiger und Matthias Ginter.

„!Nie wieder“: Seit 2004 unterstützt der DFB den Erinnerungstag im deutschen Fußball, der jährlich rund um den 27. Januar, dem Tag der Auschwitz-Befreiung, begangen wird.



Der Deutsche Fußball-Bund setzt sich mit großem Aufwand für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein. Der Verband tut dies mit zahlreichen Maßnahmen und angetrieben von der festen Überzeugung, dass der Fußball allen Menschen offensteht – und dass Geschlecht, Alter, Religion und sexuelle Orientierung dabei überhaupt keine Rolle spielen.



1_Zum Global Pride Day wurden am DFB erneut die Regenbogenflaggen gehisst.

2_Die U 18 bei ihrem Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem.

3_Mit der Verleihung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB an den von den Nationalsozialisten ermordeten Nationalspieler jüdischen Glaubens. Preisträger 2019 war der FC Ente Bagdad aus Mainz.

4_Bereits seit 2008 gibt es die Blindenfußball-Bundesliga.



DFB- und DFL-Doppelfachtagung: Erst im Februar tauschten sich Fanbeauftragte der Verbände und Klubs, Sicherheitsbeauftragte, Veranstaltungsleiter*innen und CSR-Verantwortliche der Klubs der Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga und der Regionalligen sowie Vertreter*innen sozialpädagogischer Fanprojekte über Anti-Diskriminierung und Vielfalt aus. Gemeinsam wurden Handlungsansätze an den Standorten des Profifußballs sowie auch für die Fußballbasis erarbeitet und vertieft.

Broschüre „Gegen Rassismus und Diskriminierung“: Mithilfe der seit vielen Jahren veröffentlichten 52-seitigen Broschüre können sich zum Beispiel Ordner*innen in den Stadien über verbotene Kennzeichen sowie Codes und Symbole der Neonazi-Szene informieren. Die Broschüre ist online abrufbar und wurde auch dieses Jahr an die Klubs der Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga sowie an die Regional- und Landesverbände des DFB verschickt.

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt: Zum Global Pride Day am 27. Juni wurde vor der DFB-Zentrale erneut die Regenbogenflagge

gehisst, das öffentlich sichtbare Zeichen eines umfangreichen Engagements für die Rechte von Schwulen und Lesben, das – etwa mit der umfangreichen Informationsbroschüre „Fußball und Homosexualität“ 2013 – schon seit vielen Jahren auf der Verbandsagenda steht und laufend fortgeschrieben wird. Seit März 2019 wird bei Länderspielen und beim DFB-Pokalfinale mindestens eine Unisex-Toilette ohne geschlechtliche Zuordnung angeboten, um auch inter- und trans*geschlechtlichen Menschen ein diskriminierungsfreies Stadionerlebnis zu bieten. Bei genderneutralen Einlasskontrollen können sich Stadionbesucher*innen aussuchen, ob sie von weiblichen oder männlichen Ordner*innen kontrolliert werden.

Stiftungsarbeit: Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich die DFB-Stiftung Sepp Herberger für den Behindertenfußball. Zum Beispiel durch den seit 2008 zusammen mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) und dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) regelmäßig organisierten Spielbetrieb für Menschen mit Behinderung, der europaweit einzigartig ist und pro Saison mehr als 10.000

Zuschauer*innen fasziniert. Mit dem FC Schalke 04, dem FC St. Pauli und Borussia Dortmund sind inzwischen auch prominente Klubs in der Blindenfußball-Bundesliga am Start. Auch die 2007 gegründete DFB-Kulturstiftung setzt sich satzungsgemäß durch kulturelle und fußballhistorische Projekte gegen Diskriminierung und insbesondere Antisemitismus ein, zum Beispiel durch die Outdoor-Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“, die in 15 Städten zu sehen war und mehrere 100.000 Besucher*innen erreichte.

Prominente Mitstreiter*innen: Seit 2016 arbeitet Ex-Nationalspieler Cacau als Integrationsbeauftragter des DFB. Célia Šašić und Lira Alushi engagieren sich als Botschafterinnen für Integration, Thomas Hitzlsperger und Jimmy Hartwig sind als Botschafter für Vielfalt beziehungsweise Fair Play im Einsatz. „Der Kampf gegen Diskriminierung“, sagt Hitzlsperger, „hört nie auf.“

TEXT Tim Noller

FOTOS (1) Karl Evers, (2–3) Thomas Böcker, (4) Carsten Kobow

NO TO RACISM



FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



[DFL.de](https://www.dfl.de)



[@DFL_Official](https://twitter.com/DFL_Official)



[DFL MAGAZIN E-Paper](#)



[tomorrow.DFL.de](https://tomorrow.dfl.de)



[DFL Deutsche Fußball Liga](#)



MATTHÄUS WEIT VORNE

An der Spitze der deutschen Rekordspieler liegen Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski mit großem Vorsprung vorden anderen Aspiranten. Auffällig: Die ersten zehn DFB-Spieler in der Rangliste sind alle Weltmeister geworden. Seit Ende März vorigen Jahres ist Toni Kroos, der jetzt bei 96 Einsätzen steht, in den Top 20; er hat mittlerweile mit Berti Vogts gleichgezogen, der nächste Überholkandidat ist Michael Ballack. Sehr gut möglich, dass in den nächsten Wochen ein Jubiläum gefeiert wird. Manuel Neuer (92) ist ebenfalls nicht mehr weit weg. Die Übersicht:



1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
Thomas Müller	100
15. Michael Ballack	98
16. Berti Vogts	96
Toni Kroos	96
18. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
20. Jürgen Croy	94 *

* Spiele für den DFV / ** Spiele für DFV und DFB

LEITFADEN FÜR VEREINE

Der Leitfaden „Zurück ins Spiel“ ist eine zentrale Hilfestellung des DFB und seiner Mitgliedsverbände für die Amateurvereine auf dem Weg zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs. Die Broschüre fasst die aktuell wichtigsten Grundregeln für das Training zusammen und setzt Leitplanken für den Re-Start des Spielbetriebs. Unterteilt ist „Zurück ins Spiel“ in elf Kapitel. Allgemeine Hygieneregeln bilden die Grundlage, darauf folgen Hinweise zum Vorgehen bei Verdachtsfällen auf COVID-19 sowie organisatorische Vorgaben. Dabei gilt: Die aktuell gültigen, lokalen Verfügungen, die sich innerhalb der Bundesländer unterscheiden, sind bei der

Umsetzung des Konzepts immer maßgeblich; ihnen ist zwingend Folge zu leisten. Der Schutz der Gesundheit steht an erster Stelle. Um einen bestmöglichen Gesundheitsschutz zu gewährleisten, wird die Sportanlage in drei Zonen aufgeteilt. Das Spielfeld und der Innenraum mit den Auswechselläufen sind Zone 1, die Umkleidebereiche bilden Zone 2. Der gesamte zugängliche Publikumsbereich im Außen-/Freiluftbereich des Sportgeländes wird als Zone 3 bezeichnet.

Die in „Zurück ins Spiel“ aufgeführten Hinweise können von den behördlichen Verordnungen zum Teil abweichen. Unter Beachtung der lokalen Vorschriften, Gegebenheiten und Strukturen der Vereine sind daher individuelle Lösungen zu finden und umzusetzen, die jeder Verein auf sich und die örtlichen Gegebenheiten passend zuschneidet. Die Broschüre bietet hierfür das Gerüst und wichtige Orientierungsgrundlagen, sie wird regelmäßig aktualisiert. Hilfestellungen zum speziellen Umgang mit Vertragsspieler*innen und bezahlten Trainer*innen sind im Leitfaden ebenso enthalten wie Haftungs- und rechtliche Hinweise. Wichtige Anlagen runden den Leitfaden ab, darunter ein Muster-Hygiene-konzept, das Vereine frei anpassen können, ein Plakat mit allgemeinen Hygieneregeln zum Aushang auf dem Sportplatz, VBG-Hinweise zum Arbeitsschutz und ein Corona-Risiko-Fragebogen.



Die Broschüre gibt es zum kostenlosen Download auf [DFB.de](https://www.dfb.de)



132

SPIELER

SETZTE BUNDESTRAINER JOACHIM LÖW WÄHREND SEINER BISHERIGEN AMTSZEIT EIN, ZULETZT FEIERTE IM NOVEMBER 2019 GEGEN NORDIRLAND NIKLAS STARK (FOTO) SEINE PREMIERE



KLEINE TORE, GROSSER SPASS



Alles zum Verband
auf wuerttffv.de



Mehr Spielzeit, mehr Ballkontakte, mehr Dribblings, mehr Tore – das sind die Inhalte, mit denen neue Spielformen im Kinderfußball überzeugen wollen. Im DFB lief 2019 ein entsprechendes Pilotprojekt an, das coronabedingt unterbrochen wurde, jedoch im Herbst in allen beteiligten Landesverbänden wieder durchstarten soll. Der Württembergische Fußballverband (wfv) war von Beginn an mit dabei.

Grundsätzlich wird in den neuen Spielformen mit weniger Kindern auf kleineren Feldern gekickt. So erhöht sich die Zahl der Ballkontakte, Dribblings, Tore und somit Erfolgsmomente. Kinderfußball-experte und wfv-Ausbilder Alexander Stoppel treibt diese Entwicklung in einer eigens eingerichteten AG Kinderfußball voran. Diese wurde 2019 von der Verbandsjugendleitung um den Vorsitzenden Michael Supper und seinen Stellvertreter Helmut Ebermann eingerichtet. Supper sagt: „Wir waren von Anfang an überzeugt vom Prinzip des Kleinfeldfußballs und möchten Jugendleiter und Kindertrainer in unserem Verbandsgebiet die Vorzüge erleben lassen.“ „3-5-7-9-11“ lautet die Formel, mit der die mitwachsenden Spielfelder im wfv beschrieben werden. Soll heißen: Feldgröße und Spieleranzahl steigen mit der Altersklasse. Dieses Prinzip wurde bereits auf dem Verbandstag 2015 in der Spielordnung verankert. In der F-Jugend erhöht sich die Spielerzahl auf fünf und steigt bis zur C-Jugend in Zwischenschritten auf die finale Anzahl von elf Spielern pro Mannschaft.

Die Spielformen des wfv und das DFB-Pilotprojekt weisen viele Parallelen auf. So spielen die Bambini (G-Jugend) in der Pilotphase des DFB im Zwei-gegen-Zwei oder Drei-gegen-Drei, allerdings anstatt auf zwei auf vier Minutoren („Funino“). In der F-Jugend wird ebenfalls das Drei-gegen-Drei empfohlen, ehe in der E-Jugend fest zum Fünf-gegen-Fünf und Sieben-gegen-Sieben mit Kleinfeldtoren und Torhütern übergegangen wird. Ein weiteres, wichtiges Merkmal ist das Rotationsprinzip: Die Spielerinnen und Spieler wechseln bei jedem Tor nach einer festgelegten Reihenfolge. Mit den kleineren Spielfeldern soll das Ergebnis in den Hintergrund, die individuelle Entwicklung der Kinder in den Vordergrund rücken. Deshalb wird beim neuen Modell in den betreffenden Altersklassen keine Meisterschaftsrunde ausgetragen. Bei den Bambini und in der F-Jugend, bei den Jüngsten also, ist das in Württemberg seit jeher die

Empfehlung. „Die soziale und sportliche Entwicklung der Kinder sowie die Freude am Spiel stehen für uns im Zentrum“, sagt Stoppel.

SOZIALE KOMPETENZ

Fußball ist, spätestens mit dem Aufkommen der Bambini, die klassische Einstiegssportart für Kinder. Dementsprechend laste eine Verantwortung für die Entwicklung der Kinder auf dem Fußball, meint Michael Supper: „Das nicht nur die sportliche, sondern auch die soziale Kompetenz der Kinder entwickelt wird, halte ich für eine zentrale Stärke der neuen Spielformen im Kinderfußball.“ Wie in der Fair-Play-Liga in den unteren Altersklassen seit Jahren gewohnt, sollen die Kinder die Spielregeln möglichst selbstständig umsetzen. Schiedsrichter sind nicht im Einsatz, Trainer und Betreuer fungieren als Turnierleiter und sollen nur bei Bedarf eingreifen.

Grundsätzlich ist der Kinderfußball eine verhältnismäßig junge Form des traditionellen Fußballs. Erst Mitte der 90er-Jahre senkte sich das Eintrittsalter der Kinder auf fünf- bis sechsjährige Bambini ab. Obwohl es bereits Ende der 80er-Jahre erste Bemühungen durch den damaligen, inzwischen leider viel zu früh verstorbenen wfv-Verbandstrainer Thomas Albeck gab, die Spielfelder im Kinderfußball zu verkleinern, wurden die Systeme des Erwachsenenfußballs den Kindern für lange Zeit einfach „übergestülpt“. Der Prozess, kindgerechte Spielformen zu entwickeln, ist mittlerweile in vollem Gange und erreicht mit dem DFB-Pilotprojekt einen neuen Meilenstein. Nun liegt es an den Verbänden, Vereinen und Kindertrainer*innen, die neuen Spielformen zu testen – am Ende sollen die Kinder durch ihre leuchtenden Augen entscheiden, was die Zukunft bringt.

TEXT Arne Bauer
FOTOS wfv

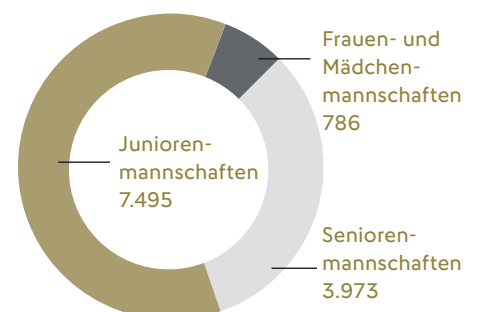


Matthias Schöck
ist der Präsident
des wfv.



DER Wfv IN ZAHLEN

Mitglieder:	540.302
Bezirke:	16
Vereine:	1.764
Mannschaften:	12.254
Aktive Schiedsrichter:	5.041



Ein Ball - 1.000 Geschichten



**Kontaktloses
Online-Ticketing
möglich**



**ABSTAND
HALTEN**





Ein besonderes Exponat erinnert im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund an die erste Begegnung einer deutschen und spanischen Fußball-Mannschaft. Beteiligt waren der FC Barcelona – und die Stuttgarter Kickers.

ZEITLOS SCHÖN

Bayern Münchens 8:2-Sieg vor wenigen Wochen im Champions-League-Viertelfinale gegen den FC Barcelona ist eine neue historische Wegmarke in der Bilanz deutsch-spanischer Fußballvergleiche. Es liegt in der Natur der Sache, dass der glorreiche Sieg des einen die bittere Niederlage für den anderen bedeutet. Die Rollen wurden dabei im Laufe der Zeit aber immer wieder getauscht. Es ist ja noch nicht so lange her, dass der von der spanischen Nationalmannschaft geprägte Spielstil „Tiki-Taka“ als Reizwort für den deutschen Fußball galt, verlor Löws Team doch das EM-Endspiel 2008 und das WM-Halbfinale 2010. Im Vereinsfußball wiederum sind die Münchener, in Bayerns Metropole eigentlich nur die „Roten“ genannt, seit langem schon „la bestia negra“ – die schwarze Bestie, der Angstgegner für Real Madrid. Und spätestens jetzt also auch ein rotes Tuch für den FC Barcelona.

Die langjährige Rivalität der beiden großen Fußball-Nationen, hinter der sich immer auch gegenseitiger Respekt und der Ansporn zur Weiterentwicklung verbirgt, hat ihren

Ursprung in einer kleinen Serie von Freundschaftsspielen vor über 100 Jahren, in der Zeit unmittelbar vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die Mannschaft, die sich im Juni 1914 von Deutschland aus auf die abenteuerliche Reise in den Süden Europas zum ersten Duell mit einer spanischen Mannschaft überhaupt machte, ist aktuell von der Rückkehr in das internationale Geschäft allerdings ein gutes Stück weit entfernt.

SIEGE? NIEDERLAGEN?

Die Stuttgarter Kickers, heutiger Oberligist, zählten damals zu den besten Vereinen Süddeutschlands, hatten einige Nationalspieler in ihren Reihen und besaßen ein Abonnement auf den Titel des württembergischen Meisters. In Spanien trafen sie binnen vier Tagen drei Mal auf den FC Barcelona, der sich seinerzeit in seiner ersten großen Blüte befand. Und wie die Bayern heute vermochten die Schwaben die Katalanen dabei gehörig zu ärgern. Wie sehr, darüber gibt es unterschiedliche Angaben in den Quellen. Einige berichten sogar von drei knappen Siegen

der „Blauen“, andere überliefern die gleichen Ergebnisse, allerdings zugunsten der Spanier. Immer wieder vertauschte Rollen eben.

Verbürgt ist dieser historische Vergleich, in dem es hart zur Sache gegangen sein soll, aber in jedem Fall. Denn zum Abschied gab es eine versöhnliche Geste: Der FC Barcelona überreichte jedem Stuttgarter Spieler eine Taschenuhr, bei der auf der Innenseite des Uhrendeckels die Begegnung und das Jahr eingraviert sind. Ein Exemplar dieses Gastgesenks ist in der Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund zu sehen. Eine zeitlose Erinnerung an das erste Aufeinandertreffen einer deutschen und einer spanischen Mannschaft, in dessen Tradition sich bis heute zahlreiche unvergessene und spektakuläre Fußballfeste ereignet haben. Für die Stuttgarter Kickers dürfte der Blick auf die Taschenuhr mit der Hoffnung verbunden sein, dass sich Geschichte mit der Zeit tatsächlich wiederholt.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Deutsches Fußballmuseum

DIE BILANZ ALLER LÄNDERSPIELE SEIT 1908



Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore
Ägypten	1	0	0	1	1:2
Albanien	14	13	1	0	38:10
Algerien	3	1	0	2	3:5
Argentinien	23	7	6	10	33:34
Armenien	3	3	0	0	15:2
Aserbaidshan	6	6	0	0	24:4
Australien	6	4	1	1	17:9
Belarus	3	2	1	0	8:2
Belgien	25	20	1	4	58:26
Böhmen/Mähren	1	0	1	0	4:4
Bolivien	1	1	0	0	1:0
Bosnien-Herzegowina	2	1	1	0	4:2
Brasilien	23	5	5	13	31:41
Bulgarien	21	16	2	3	56:24
Chile	9	6	1	2	14:8
China	2	1	1	0	2:1
Costa Rica	1	1	0	0	4:2
Dänemark	27	15	4	8	54:37
DDR	1	0	0	1	0:1
Ecuador	2	2	0	0	7:2
Elfenbeinküste	1	0	1	0	2:2
England	36	13	7	16	45:70
Estland	5	5	0	0	22:1
Färöer	4	4	0	0	10:1
Finnland	23	16	6	1	82:19
Frankreich	31	9	8	14	46:49
Georgien	5	5	0	0	12:2
Ghana	3	2	1	0	9:3
Gibraltar	2	2	0	0	11:0
Griechenland	9	6	3	0	21:9





Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore
Iran	2	2	0	0	4:0
Irland	20	9	5	6	35:24
Island	4	3	1	0	11:1
Israel	4	4	0	0	12:1
Italien	35	8	12	15	41:50
Japan	2	1	1	0	5:2
Jugoslawien	25	14	4	7	46:31
Kamerun	4	3	1	0	10:3
Kanada	2	2	0	0	6:1
Kasachstan	4	4	0	0	14:1
Kolumbien	4	2	2	0	10:5
Kroatien	8	5	1	2	18:10
Kuwait	1	1	0	0	7:0
Lettland	3	2	1	0	6:1
Liechtenstein	4	4	0	0	27:3
Litauen	2	1	1	0	3:1
Luxemburg	13	12	0	1	60:11
Malta	9	8	1	0	38:3
Marokko	4	4	0	0	12:3
Mexiko	12	5	5	2	24:11
Moldawien	4	4	0	0	18:3
Neuseeland	1	1	0	0	2:0
Niederlande	44	16	16	12	84:75
Nigeria	1	1	0	0	1:0
Nordirland	19	13	4	2	46:15
Norwegen	22	15	5	2	59:17
Oman	1	1	0	0	2:0
Österreich	40	25	6	9	90:57
Paraguay	2	1	1	0	4:3
Peru	2	2	0	0	5:2
Polen	21	13	7	1	34:12
Portugal	18	10	5	3	29:16
Rumänien	13	8	3	2	38:18
Russland	7	6	1	0	28:3
Saarland	2	2	0	0	6:1
San Marino	4	4	0	0	34:0
Saudi-Arabien	3	3	0	0	13:1
Schottland	17	8	5	4	26:23
Schweden	37	16	9	12	72:61
Schweiz	51	36	6	9	138:65
Serbien	3	1	1	1	3:3
Serbien & Montenegro	1	1	0	0	1:0
Slowakei	11	8	0	3	25:12
Slowenien	1	1	0	0	1:0
Sowjetunion/GUS	13	9	1	3	23:12
Spanien	23	9	7	7	29:24
Südafrika	4	3	1	0	9:2
Südkorea	4	2	0	2	5:7
Thailand	1	1	0	0	5:1
Tschechische Republik	8	6	0	2	15:10
Tschechoslowakei	17	10	4	3	36:24
Türkei	20	14	3	3	49:13
Tunesien	3	1	2	0	4:1
Ukraine	6	3	3	0	12:5
Ungarn	34	13	10	11	71:64
Uruguay	11	8	2	1	29:12
USA	11	7	0	4	23:17
Ver. Arabische Emirate	3	3	0	0	14:3
Wales	17	9	6	2	26:10
Zypern	6	5	1	0	29:1

FOTOS (1) imago/Ferdi Hartung, (2) imago/Ulmer, (3) imago/Alfred Harder, (4) imago/Laci Perenyi

Gesamt 961 559 195 207 2161:1127

06.09.2020

SCHWEIZ – DEUTSCHLAND

UEFA NATIONS LEAGUE IN BASEL



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 01-2020

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Michael Herz

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Steffen
Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Arne Bauer,
Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Florian Haupt, Jan
Hongsermeier, Olaf Kupfer, Arne Leyenberg, Udo
Muras, Tim Noller, Marko Schumacher, Wolfgang
Tobien, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Thomas Böcker, Deutsches Fußball-
museum, Marco Fischer, Getty Images, Horstmüller,
imago, Carsten Kobow, Picture Alliance, Reuters, Ull-
stein, Witters, Württembergischer Fußballverband

**Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung:** Ruschke und Partner, Gattenhö-
ferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

Redaktionsschluss: 2. September 2020

LÄNDERSPIEL-TERMINE

- 06.09.2020 Schweiz – Deutschland in Basel (UEFA Nations League)
- 07.10.2020 Deutschland – Türkei in Köln
- 10.10.2020 Ukraine – Deutschland in Kiew (UEFA Nations League)
- 13.10.2020 Deutschland – Schweiz in Köln (UEFA Nations League)
- 11.11.2020 Deutschland – Tschechien in Leipzig
- 14.11.2020 Deutschland – Ukraine in Leipzig (UEFA Nations League)
- 17.11.2020 Spanien – Deutschland (UEFA Nations League)

DEIN FERNSEHER KANN MEHR. MIT SKY.

sky



UEFA Champions League



Premier League



DFB-Pokal



Formel 1 | Formel 2 | Formel 3



Wimbledon Championships



ATP



Handball-Bundesliga



PGA Tour



PGA European Tour

Home

Serien

Filme

Sport

Sky Store

Dokus & Arts



DIE NEUE FLEXIBILITÄT VON SKY: Monatlich kündbar nach einem Jahr.*

€ 17.50
. mtl.*

(im Jahres-Abo, danach € 22.50 mtl. im flexiblen Monats-Abo)

Der beste
Live-Sport

Jetzt auf sky.de

sky

*Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) bei Buchung von Sky Entertainment mtl. € 12.50 oder Sky Entertainment + Sky Sport mtl. € 17.50 zzgl. Logistikpauschale i. H. v. € 12.90. Die Aktivierungsgebühr für Neukunden beträgt € 29. Das Abonnement kann erstmals mit einer Frist von 1 Monat zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit gekündigt werden. Das Abonnement verlängert sich ansonsten automatisch jeweils um einen weiteren Monat, wenn es nicht jeweils mit einer Frist von einem Monat zum Ablauf der Laufzeit gekündigt wird. Im Falle der Verlängerung gelten folgende Preise: Sky Entertainment mtl. € 15 bzw. in Kombination mit Sky Sport mtl. € 22.50. Sky Q Receiver: Sky stellt einen Sky Q Receiver leihweise zur Verfügung (die Servicepauschale i. H. v. € 149 entfällt). HD: Die Verfügbarkeit der HD-Sender hängt vom jeweiligen Netzbetreiber ab. Mehr Informationen unter: sky.de/senderempfang. Sky Go inkl. Download: Mit Sky Go können einzelne Inhalte des Sky Abonnements (ausgenommen gewerbliche und Sky Ticket Abonnements) über das Internet mit einem mobilen Endgerät (Smartphones/Tablets ab iOS 9.0, Android 4.2, Windows 7, MacOS 10.9) empfangen und abgerufen werden. Die verfügbaren Inhalte sind abhängig von den gebuchten Sky Programmpaketen. Empfohlene Bandbreite 1 Mbit/s für SD-Qualität, 6 Mbit/s für HD-Qualität. Kunden können Sky Go gemäß EU-Portabilitätsverordnung auch während eines vorübergehenden Aufenthalts in einem anderen EU-Mitgliedstaat als Deutschland oder Österreich nutzen. Mit der Downloadfunktion können bis zu 25 Titel (max. 5 Spielfilme) gleichzeitig und jeder Titel kann nur zweimal im Kalenderjahr heruntergeladen werden. Die heruntergeladenen Titel bleiben jeweils 30 Tage verfügbar. Nach Beginn der Wiedergabe stehen die Titel 48 Stunden lang zur Verfügung und werden anschließend gesperrt. Weitere Infos: skygo.de. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 31.8.2020. Stand: August 2020. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring

Der neue Golf

Hier spielt das Leben

Willkommen im digitalsten Golf aller Zeiten. Ein Auto, so vielseitig und up to date wie die Menschen, für die es gebaut ist. Menschen, die einfach ihr Leben leben: immer online, immer mittendrin. Der Golf? Der ist am Start, voll digital und mit fast allem ausgestattet, was man heute zum Leben so braucht. **Ganz egal, wie Sie Ihr Leben leben.**



Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.